

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 40 (1931)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 2
BASEL, 8. Januar 1931

Nº 2
BALE, 8 janvier 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Vierziger Jahrgang Quartaltiere Jahre

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No V 85

Ablösung der Neujahrsgatulationen Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Bis zum 5. Jan. 1931 eingegangene Beträge. Sommes versées jusqu'au 5 janvier 1931.

Name	Betrag
Übertrag	Fr. 2338.40
M. P. Anthamatten, Hôtels des Palmiers & Richemont, Montreux	20.—
Hr. E. Baumeler, Hotel Krone, Altdorf	10.—
M. Albert Buck, Pension Windsor, Genève	10.—
Sig. Innocente Cereda Camenisch, Hotel garni Walter, Lugano	10.—
M. E. Eichstaedt, Hôtel Grammont, Montreux	10.—
M. A. Escher, Hôtel Couronne et Poste, Brigue	10.—
Sig. L. Fanciola, Regina Hotel, Locarno	10.—
M. A. Florinetti, Hôtel La Verniaz-Evian (France)	20.—
Hr. E. Goetzinger, Hotel Schweizerhof, Basel	20.—
Hr. E. Graf, Dir., Hotel Falleralp, Falleralp	10.—
Hr. Lorenz Gredig, Hotel Kronenhof, Pontresina	20.—
M. A. von Gunten, Pension Beau-Lévant, Lausanne	5.—
Hr. A. Höner, Park-Hotel, Interlaken	10.—
Hr. C. Janett, Hotel Victoria au Lac, Lugano-Paradiso	10.—
M. P. Linder-Vouilloz, Hôtel Suisse, Châtard-Frontière	10.—
M. W. Müller-Casutt, Hôtel Beau-Séjour, Château d'Oex	10.—
H.H. Gebrüder Richert, Nevada Palace, Adelboden	20.—
Hr. G. Schmetzer, Badhotel Badischer Hof, Baden-Baden, Mk.	12.20
Hr. A. Schräml-Bucher, Hôtel Métropole, Locarno	10.—
Mme. E. Stern-Berneck, Hôtel Mirabale, Montreux-Clarens	10.—
Hr. Leo Trippi, Gd. Hôtel des Temples, Agrigenta	20.—
Hr. F. Zölch, Eden Hotel Kurhaus, Spiez	10.—
Summe	Fr. 2615.60

Häuser mit 32,676 Betten und auf Zweisaisonbetriebe 213 Geschäfte mit 22,262 Betten. In Prozentzahlen ausgedrückt ergibt sich daraus die Konstatierung, dass 63,9% der geöffneten Betriebe Jahresgeschäfte, 24% Einsaisongeschäfte und 12,1% Zweisaisongeschäfte sind. Hinsichtlich der Bettenzahl unterliegen diese Anteile etwelchen Abweichungen, indem 51,7% aller Betten auf Jahresgeschäfte, 28,7% auf Einsaisongeschäfte und 19,6% auf Zweisaisongeschäfte entfallen.

Als Wintersportbetriebe kommen in Betracht 634 Hotelunternehmen mit 43,695 Betten, der Kategorizugehörigkeit nach 421 (23,9%) Jahresgeschäfte mit 21,433 Betten und 213 (12,1%) Zweisaisongeschäfte mit 22,262 Betten. Das sind 18,8% der Gastbetten in Jahresgeschäften und 19,6% der Betten in Zweisaisongeschäften. An der Wintersaison sind demnach bedeutend mehr Hotelunternehmen interessiert, als man bisher glaubte, wird doch die Annahme von zirka einem Fünftel aller Betriebe durch die Wirklichkeit stark überholt, indem 36% der geöffneten Hotels und 38,4% der Betten auf das Wintergeschäft eingestellt sind. — Von Interesse ist ferner noch die Feststellung, dass der Bettendurchschnitt pro Hotel 64,5, pro Wintergeschäft dagegen 68,9 beträgt.

Dieses Zahlenmaterial ist namentlich auch wertvoll zum Vergleich mit den statistischen Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad in der Hotellerie. Die Zahlen dieses Amtes basieren auf den Angaben derjenigen Häuser, die zu den Erhebungen speziell herbeigezogen werden, resp. die erhaltenen Fragebogen beantworten, während die Zahl der wirklich geöffneten Betriebe erheblich grösser ist. So wurden z. B. im Monat September 1930 von den Erhebungen des Bundesamtes 1138 Betriebe mit rund 83,000 Betten erfasst, während nach der vorstehenden Aufstellung im September 1759 Hotels mit 113,531 Gastbetten geöffnet waren. — Die Schlussfolgerung liegt nahe, dass das Bundesamt seine Erhebungen noch auf weitere Betriebe ausdehnen muss, um ein ganz klares Bild des Beschäftigungsgrades zu erhalten.

Statistische Erhebungen des Zentralbureau

Anzahl der dem S. H. V. angehörenden Hotels und deren Gastbetten

Das Zentralbureau S. H. V. hat kürzlich Erhebungen angestellt, aus denen die Bettenzahl der im Zentralverein organisierten Hotelunternehmen, die Zahl der Jahres- und Saisongeschäfte sowie der in den einzelnen Monaten im Betriebe stehenden Hotels und Gastbetten hervorgeht. Das Ergebnis dieser Arbeit — die auf den Angaben des „Hotelführers 1930“ beruht — darf auf allgemeines Interesse, namentlich der Fachkreise, Anspruch erheben und sei daher im nachstehenden anhand einer tabellarischen Zusammenstellung kurz skizziert:

Monat	Zahl der geöffneten Betriebe	Im Betriebe stehende Betten	Geöffnete Betriebe in %	Im Betriebe steh. Betten in %
Januar	1342	81,196	76,1	71,4
Februar	1344	81,331	76,2	71,5
März	1301	81,850	78	71,9
April	1271	79,201	72,1	61,7
Mai	1519	89,113	86,2	78,3
Juni	1753	112,640	99,4	98,9
Juli	1760	113,582	99,83	99,85
August	1760	113,582	99,83	99,85
Sept.	1759	113,531	99,77	99,8
Oktober	1447	83,835	82,1	73,7
Nov.	1162	61,147	65,9	53,7
Dez.	1343	81,161	76,2	71,3

Danach schwankt die Zahl der in den einzelnen Monaten geöffneten Häuser zwischen 65,9 Prozent im Monat November und 99,83 Prozent im Juli und August, die Zahl der im Betriebe stehenden Betten zwischen 53,7 und 99,85 Prozent in den gleichen Monaten.

Die Zahl der im „Hotelführer“ figurierenden Betriebe beträgt 1763 mit 113,747 Gastbetten. Davon entfallen auf die Kategorie der Jahresbetriebe 1126 Hotels mit 58,809 Betten, auf Einsaisongeschäfte 424

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annonen-Acquisition

Wir geben Auskunft!
Mitgliederhotels, die in Geschäftsbeziehungen stehen mit
Continental Travel Co. (George Levison), 239 Fifth Avenue, New York
Travel Adventures (Paul Rosenbaum), 113 West 57 Street, New York
Arthur Wolf, 233 Broadway, Woolworth Building, New York
F. J. Henry, Canada Steamship Agency, 700 Craig Street, Montreal (Canada)
wollen sich gefl. zwecks Einholung näherer Informationen mit dem Zentralbureau S. H. V. in Basel in Verbindung setzen.

deckte. Andern auch! Ich eilte gegen den Ausgang nach der Bahnhofstrasse. Als ich diesen auf den notwendigen Umwegen erreicht hatte, waren schon viele Leute des Zuges vorbeigegangen. Die Möglichkeit bestund ferner, dass mein Sohn durch einen der beiden limmatseitigen Ausgänge entschlüpft war. Ich eilte nach Hause. In Wirklichkeit war mein Sohn mit einem spätem Zug verreist. Ich ging um 4 Uhr nochmals auf den Bahnhof. Kein Absperrungsbeamter konnte mir sagen, ob der eben angekommene Zug von Bern oder Luzern her, ob es sich um die fahrplanmässige Komposition oder um einen Extrazug handle usw. Man wird ihnen daraus keinen Vorwurf machen können. Andere Beamte wiederum waren hinter der Sperre nicht erreichbar. Etwa eine Viertelstunde nach der fahrplanmässigen Ankunftszeit des Berner-Zuges ging ich unverrichteter Sache wieder nach Hause und wenige Minuten später trippelte mir mein Sohn nach.

Am letzten August-Samstag hatte ich nach Dresden zu verreisen. Unsere Magd trug meiner Frau und mir einige Gepäckstücke auf den Bahnhof und ging wenige Minuten vor uns fort. Im Gedränge suchten wir sie dann umsonst und mussten in der letzten Minute den Zug ohne sehr notwendiges Gepäck besteigen. Ohne Perronsperre oder mit Perronkarte hätte die Magd selbstverständlich den Romanshorer-Perron aufgesucht und uns getroffen. Ein Mitschulden unsererseits soll nicht in Abrede gestellt werden. Aber es hätte keine Folgen gehabt, wenn nicht die unerwünschte Schranke der Perronsperre gewesen wäre. Meinem verreisenden Töchterchen wollten wir zwei Blumenstöcke mitgeben und durften dies schon deshalb unbedenklich tun, weil es am Bestimmungsort abgeholt wurde. Aber, wegen der Perronsperre mussten wir darauf verzichten.

Was ich erlebt habe, dürften viele andere ebenfalls empfinden und kritisiert haben. Gewiss nicht wenige Fremde. Ich habe mir unwillkürlich überlegt, welchen Eindruck ein solcher Verkehrswirrwarr auf Ausländer machen müsste und lebhaft gewünscht, dass nie ein Ausländer in die Lage käme, an den Tagen temporärer Perronsperre jemanden abzuholen oder auf den Bahnhof zu begleiten. Was in Deutschland und Frankreich — um nur zwei Staaten herauszugreifen — auch vom Publikum angenehm empfunden wird, muss

Fiasko machen

in der Schweiz, im Lande des verkehrs- und diszipliniertesten Volkes der Welt. Dass die Schweizer sich diesen Ausdruck leider gefallen lassen müssen, weiss ein jeder Automobilist, weiss jeder, der etwas Ausland aus eigenem Erleben kennt. Weiss jeder, der schon vor spanischen, englischen, algerischen und schweizerischen Bahn- oder Postschaltern stand. Wo anderswo dank natürlicher Disziplin und angeborener Rücksichtnahme zur Durchführung einer ver-



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Adolf von Allmen

Besitzer des Hotel Falken Wengen

am 1. Januar 1931 an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 65 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hiervon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.

Name	Betten Lits
Sig. Gerardo Pervangher, Hôtel des Alpes, Airolo	40
Hr. Aug. Rückel-Trüb, Hotel Seiler au Lac, Bönigen	74
Sig. Caspar Dubacher, Hôtel du Myrte & Belvédère au Lac, Brissago	30
M. Robert Robadey, Hôtel du Cheval Blanc, Bulle	20
M. Jos. Germainier, Hôtel du Pas de l'Ours, Crans s/Sierre	20
Tit. Familie N. Lienhardt-Roeckel, Hotel Krone, Einsiedeln	60
MM. Gay des Combes Frères, Hôtel Beau-Séjour, Finhaut	50
MM. Jean & René Baehli, Hôtel Touring-Balance, Genève	100
M. G. Blattner, Hôtel Montbrillant, Genève	30
Frau Dr. Vera Haas, Hotel Bären, Hohfluh	20
M. Jean Rausis, Hôtel du Val Ferret, La Foully par Orsières	50
MM. G. & C. Félix, Hôtel du Mont d'Or et Buffet de la Gare, Le Sépey	40
Hr. Rudolf Blaser, Hotel Brünig, Lugano	40
Frau Clara Hofer-Suess, Hotel-Pension Mimosa-Acacia, Lugano	20
Hr. Fritz Ruetschi-Blank, Select Pension-Villa Florida, Lugano	26
Frau Hedwig Schaub-Forsler, Hotel Grütli Lugano	50
Hr. B. Unternährer, Pension Villa Miramonte, Lugano	15
Hr. F. Wyss-Pozzi, Pension Villa Wyss-Pozzi, Lugano	32
Hr. Curt Gerhardt, Dir., Hotel Meister, Lugano-Paradiso	P. M.
Hr. E. Barbay, Hotel Pension Bellevue, Montagnola-Lugano	25
M. Gilbert Favre, Hôtel-Buffer de la Gare, Reconvilier	14
Hr. A. Wellig, Hotel Kurhaus Stelvio, St. Maria	35
Frau Marguerite Bertschinger, Hotel-Pension Villa Granita, St. Moritz-Campfer	20
Hr. H. Waldvogel, Hotel Schwanen, Schaffhausen	40
M. A. Gruss-Grossenbacher, Hôtel de la Gare, Sion	60
Hr. Rudolf Kieni-Volmer, Hotel Gemsli, Thuisis	30
Hr. August Ostendorf, Kurhaus Weissenstein, Weissenstein	80
Hr. Otto König-Wäthrich, Hotel Worbenbad, Worben b/lyss	50

A. R. Armleder

Nachdem hier in Nr. 52/1930 eine kurze Würdigung des am 20. Dezember letzten Jahres im hohen Alter von 84 Jahren verstorbenen Gründers- und Ehrenmitgliedes des S. H. V., Herrn A. R. Armleder, gegeben werden konnte, sind wir nunmehr in der Lage, auf Grund einer Zusage als Hotelier-Kreisen über den Lebensgang des uns schweizer. Gastgewerbe hochverdienten Hotelpioniers folgende ergänzende Daten nachzutragen.

A. R. Armleder stammte aus Rottweil in Württemberg, wo er im Jahre 1846 als Sohn des Küfers Johann Armleder das Licht der Welt erblickte. Kaum der Schule entlassen, trat er in den Hoteldienst und arbeitete sich in glänzender Karriere vom einfachen Kellner zu leitenden Stellungen empor, um als Krönung seiner Berufsarbeit dann in Genf das Hotel Richemond zu erwerben, das unter seiner Leitung zu internationalem Ruf, zu höchstem Ansehen gelangte und dem er zufolge des frühen Todes (Oktober 1927) seines einzigen Sohnes Victor Armleder bis an sein Ende mit Umsicht und grosser Tatkraft vorstand. Die Ersetzung des bisherigen Hotel Richemond durch einen modernen Neubau war sein letztes Lebenswerk und es löste in Fachkreisen allgemein grösstes Bedauern aus, dass das unerbittliche Schicksal ihm nicht mehr vergönnte, die Vollendung dieses neuen Unternehmens zu erleben, das im Monat Juni 1931 zur Eröffnung gelangen soll.

Neben der Leitung seines Geschäftes widmete sich Herr Armleder schon frühzeitig den Fragen der Berufsorganisation, des engern Zusammenschlusses seines Standes und half im Jahre 1882 mit andern fortschrittlichen Gesinnungsgenossen den S.H.V. gründen, an dessen Aufgaben er je und je in vorderster Kampflinie mitarbeitete. Sein liebstes Arbeitsgebiet stellten dabei speziell Berufsbildungs- und Nachwuchsfragen dar. So betrieb er denn s. Zt. in Verbindung mit Herrn J. Tschumi sel. und andern Kollegen mit Feuereifer die Gründung unserer Fachschule in Cour-L. sanne, deren warmer Gönner und Förderer er bis an sein Lebensende blieb und deren Entwicklung er all die vielen Jahre hindurch mit grösstem Interesse

und persönlicher Anteilnahme verfolgte. Seine nachdrückliche Mitarbeit liess Herr Armleder ferner auch dem Hotelier-Verein Genf, dessen Vorstand er lange Zeit angehörte. In jüngeren Jahren Mitglied des Genfer Stadtrates hat er auch in dieser Eigenschaft für die Hotelier-Ehre eingeleitet und darüber hinaus werktätig an der Hebung des dortigen wie des schweizer. Gastgewerbes und dessen Wohlfahrt mitgewirkt, mit dem Erfolg, dass er zu den angesehensten Fachmännern des ganzen Landes gehörte, auf dessen Rat auch in der Zentralleitung gern gehört wurde. Dank seiner steten Liebenswürdigkeit und seines konzilianten Wesens erfreute er sich denn auch in Kollegenkreisen des In- und Auslandes hoher Wertschätzung, die darin zum Ausdruck gelangte, dass er im Jahre 1922 in Anerkennung seiner Leistungen und seiner Verdienste als Fachmann vom S. H. V. zum Ehrenmitglied ernannt wurde, welche Auszeichnung ihm im Jahre 1925 auch seitens des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins zu teil wurde.

Unter Teilnahme einer zahlreichen Trauergemeinde wurde am 23. Dezember 1930 die sterbliche Hülle des Herrn Armleder in Genf zu Grabe getragen. An der offenen Gruft sprachen der Präsident des Genfer Hotelier-Vereins, Herr Perréard, ferner Herr Direktor Hüni vom Hotel Métropole als Vertreter des Zentralvorstandes S. H. V., sowie Herr Burkard-Spillmann in Luzern als Vertreter des I. H. V. Sie alle haben die hohen menschlichen Eigenschaften des Verstorbenen sowie seine Mitarbeit an der Hebung und Förderung unseres Hotelwesens in beredten Worten unterstrichen und ihm damit ein würdiges geistiges Denkmal gesetzt.

Mit den Verwandten trauert heute die gesamte schweizerische Hotellerie um einen der liebenswürdigsten Kollegen und hervorragenden Mitarbeiter am Wohle unseres Berufsstandes. Die Verdienste des Herrn Armleder werden im Kreise des S. H. V. unvergessen bleiben und sein Name allzeit mit hoher Achtung genannt werden.

R. J. P.

nünftigen Massregel ein Personal von zwei bis drei Köpfen genügt, sind bei uns dreimal so viel Leute erforderlich. Gegenteilsfalls reisst ein Chaos ein, das zur Vernunft eine unvernünftige Beigabe bildet. Das notwendige Personal kostet Geld. Das ist zu verstehen. Man muss bei uns eben mit ganz andern finanziellen Mitteln rechnen. Und trotzdem lässt sich an der improvisierten und an und für sich gerechtfertigten Perronsperre manches ohne erhebliche Mehrkosten vorteilhaft verbessern.

Zuerst: Zwischen den Perronmündungen und den wartenden Massen hinter den Absperrungen darf es keine trennenden Menschenbarrieren geben. Das lässt sich in Zürich praktisch gut durchführen, bedingt allerdings ein Mehrpersonal von zwei bis drei Köpfen. Das Publikum, welches die Sperre passiert hat und einen Ankommenden erwartet, müsste sich längs der Perronseite der Halle aufstellen oder vor dem Handgepäckiosk Posto fassen. In andern Bahnhöfen liessen sich entsprechende Massregeln ebenfalls leicht treffen. Sodann sollte der Reisendenstrom den Bahnhof zwangsläufig in bestimmter Richtung passieren und darf ihn nur an einer bestimmten Stelle verlassen. Um Zürich als Beispiel zu nehmen: die Reisenden müssten alle gegenüber dem Escherdenkmal die Bahnhofhalle verlassen. Sie kommen derart zwangswise an den auf sie wartenden Personen vorbei, ebenfalls an den Hotelportiers. Es käme dann nicht mehr vor, dass Fremde während der Sperre den Bahnhof gegen die Limmattseite hin verlassen und dort zu ihrem Ärger keinen einzigen Portier vorfinden.

Endlich sollten Perronkarten gelöst werden können. Diese Aufgabe kann leicht einem Automaten übergeben werden und die diesbezüglichen Einnahmen dürften wohl die Mehrauslagen für den Ordnungsdienst decken. Eine absolute Perronsperre ist ein Unding. Ich habe sie noch nirgends gefunden. Wer hat nicht schon ein zehner- oder zwölfjähriges Töchterchen zum Zug geleiten müssen und war froh, ihm einen richtigen Platz zu finden und es versorgt, vielleicht

auch in passender Gesellschaft, zu wissen? Wem ist nicht schon in den letzten Minuten etwas Wichtiges eingefallen, das er dem Abreisenden ja noch sagen möchte? Wie ungern wird man ein Kind schon an den Schranken verlassen, namentlich an verkehrreichen Tagen! Und man stelle sich eine ausländische Familie vor, die ihr Töchterchen, dessen Ferien eben begonnen, mit dem Zug erwartet und in einem solchen Chaos keine Möglichkeit des Findens sieht, es sei denn, dass sie Fahrkarten nach einer Nachbarstation erwerbe und damit das Recht des Zutrittes zum Perron.

Was aber, wenn während der Hochsaison die Schalter alle dicht mit langen Touristenschlangen besetzt sind? Ist es ferner nicht auch paradox, dass der kräftige Sohn an der Sperre sich von der Mutter verabschieden muss und den Koffer nicht bis ins Coupé tragen darf? Alle diese Einschränkungen, ausgerechnet im traditionellen Lande der Freiheit, entsprechen einem ungesunden Extrem, das man anderswo nicht findet und dem die Perronkarte leicht abhelfen könnte. Man komme nicht mit dem Einwand des temporären Zustandes. Denn dieser wird ja just immer an den Tagen des grössten Verkehrs inszeniert, also dann, wenn ein Maximum von Reibungsflächen vorhanden und die Eindrücke und Wirkungen nachhaltend sind.

Wir sind nicht gegen Perronsperren. Wir beanstanden nur ihre bisherige Form, die für unser Land und unsern Verkehr für wahr keine Propaganda macht. Die S. B. B. unterhalten einen mustergültigen Publizitätsdienst. Ich habe mit diesem in Barcelona, Leipzig und Lüttich Bekanntheit gemacht und mit Freuden konstatiert, dass er allen andern Nationen — insoweit sie ebenfalls Verkehrspropaganda treiben — wesentlich überlegen ist. Verfolgt man jedoch den praktischen Betrieb dieser temporären Perronsperren, so erhält man beinahe den Eindruck, als ob es auch noch einen inoffiziellen Anti-Publizitätsdienst gäbe! Dieser darf ruhig verschwinden. Wir wollen nicht Abbau, sondern Ausbau!

Verstärkte Propaganda in der Zentralschweiz

(Mitget.)

Die Zentralschweiz wird für ihr Gebiet pro 1931 eine vermehrte Reklametätigkeit entfalten, die durch die bestellte zentral-schweizerische Propagandakommission mit dem initiativen Präsidenten, Herrn Dampf-schiffdirektor Dr. E. Düring, zum Ausdruck kommt.

An ihrer Kommissionssitzung vom 30. Dezember im Hotel Balance, Luzern, wurde ein Vertrag genehmigt mit der Firma Orell Füssli in Zürich über Lieferung von 150,000 Faltprospekten. Letztere mit General- und Unterprospekten, enthaltend farbige Titelbilder, inwendig Text und Photos der verschiedenen Regionen. Die Bilderzusammenstellung wurde endgültig geregelt, ebenso die finanzielle Sicherung durch Verpflichtungsscheine der folgenden 4 Verbände: Verkehrsverein Zentralschweiz, Verkehrs- und Reklamekommission Luzern, Verband der zentral-schweizerischen Transportanstalten und Verkehrs- und Kurvereine der Zentralschweiz.

Ein Berufsjubiläum

(Mitget.)

Es sind dieser Tage volle 40 Jahre her, dass Herr Karl Wagner, der wohlbekannte Gründer und Eigentümer des Hotel Wagner in Luzern, im Hotelgewerbe tätig ist. Aus der alten Schule hervorgegangen und von der Pike auf gedient, sowie durch unermüdete Tatkraft sich emporgeschwungen, absolvierte er seine Lehre in Heidelberg und war dann zur Erweiterung seiner Geschäfts- und Sprachkenntnisse in London, Paris, Kairo, Neapel und der Westschweiz tätig, seit den letzten 30 Jahren in Luzern, zuerst in leitender Stellung im neuen Hotel Waldstätterhof, dann als Chef de service im Hotel Monopol und in gleicher Eigenschaft zwei Jahre lang im Bahnhofbuffet. Von der Bierbrauerei Endemann als Pächter des Restaurants Rogengarten in der Grendelstrasse berufen, brachte Herr Wagner durch seine ihm eigene Blicksicherheit und Handfertigkeit dieses Geschäft in den Jahren 1903 bis 1911 auf eine Höhe, die allseitige Anerkennung fand. — Einem ruhigen Hotelbetrieb den Vorzug gebend, erwarb er darauf die Liegenschaft an der Ecke Morgarten- und Frankensstrasse, Luzern, und gründete daselbst sein nach ihm benanntes Hotel Wagner, ein kleineres, aber feines Musterhotel mit 60 Betten, wobei alles im Hause mit den Errungenschaften der allerletzten nezeitlichen Hoteltechnik versehen und angepasst ist, was bei Fachleuten berechtigte Aufmerksamkeit erregte. So wurde schon vor 20 Jahren in sämtlichen Zimmern fließendes Wasser, warm und kalt, eingebaut und vor 12 Jahren noch die Ölföhrung für die Zentralheizung und Warmwasserbereitung. Damit kommen in diesem Hotel nur Gas, Elektrizität, Ölföhrung und Dampfküche in Betracht. Dem Personal wird auf diese Weise viel Arbeit erspart.

Freude am Beruf, reiche Erfahrung, zähe Ausdauer und Humor im Verkehr mit den Gästen kamen Herrn Wagner zustatten, obwohl im Beruf auch manche Widerwärtigkeiten zu bewältigen waren. Mögen ihm noch viele Jahre froher Arbeit und erspriesslichen Erfolges beschieden sein!

R.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Gastgewerbe im Monat November 1930 umfassen 1318 Betriebe mit rund 92,000 Gastbetten (inklusive der geschlossenen Saisonbetriebe). Davon waren 549 Betriebe mit 30,588 Betten geöffnet. Im Durchschnitt der geöffneten Betriebe ergab sich zu Mitte des Monats eine Bettenbesetzung von 32,1% (Vorjahr 32,8%) und zu Ende November 30,1%, während mit Einschluss der nicht geöffneten Unternehmen sich die Durchschnittsbesetzung Mitte November auf 10,6% (10,9) und Ende des Monats auf 10,0% (10,3) belief. Bettenbesetzungen von über 40—50 und mehr Prozent wiesen im Berichtsmonat noch auf die Plätze Leysin, Zürich, Davos, Lausanne-Ouchy, Montreux, Bern und Genf.

Die Zahl der in den durch die Erhebungen erfassten Betriebe beschäftigten Personen hat von Ende Oktober auf Mitte November 1930 um 7,7% (Vorjahr 8,6%) abgenommen und von Mitte auf Ende November um 0,9% (Vorjahr 2,9%). Mitte November 1930 waren in den gleichen Betrieben 5,8% und Ende November 1930 3,7% weniger Personen beschäftigt als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Zahl der zu 100 verfügbare Gastbetten beschäftigten Personen betrug 3,1 zu Mitte und 3,6 zu Ende November 1930, gegenüber 3,2 bzw. 3,6 im Vorjahr. Auf 100 besetzte Gastbetten entfielen Mitte November 1930 103,1 und Ende November 1930 108,5 beschäftigte Personen, gegenüber 101,2 bzw. 104,9 an den beiden entsprechenden Stichtagen des Vorjahres.

Gegen die Rabattbettelei

(K) Wie Pariser Blätter aus Nizza melden, haben sich die Hoteliers und Kasino-Inhaber der französischen Riviera in einer Liga zusammengeschlossen, um einigen Missbräuchen entgegen-

zuwirken, die in der letzten Zeit aufgetreten sind. Besonders in den Luxushotels mieten sich Gäste ein, die nach einigen Tagen Reklamationen der verschiedensten Art vorbringen und Rabatte verlangen, um nicht das Hotel verlassen und „Bekanntes“ warnen zu müssen. Billigere Mahlzeiten waren nicht das Einzige, denn es wurden auch Gratiskarten für den Kasino- und Theaterbesuch verlangt usw. Es zeigte sich, dass fast alle Hotels von solchen „Plagegeistern“ heimgesucht waren, die ein Hotel gegen das andere ausspielen wollten. Die Gründung der Liga hat dem Treiben ziemlich rasch ein Ende bereitet.

Bankberichte über die Hotellerie

Der 4. Quartalsbericht des Bankhaus Leu & Co. in Zürich bringt eine interessante Abhandlung über das Wirtschaftsjahr 1930, der wir bezüglich des Gastgewerbes die folgenden Ausführungen entnehmen:

„Für die Hotel-Industrie fiel die Wintersaison vielleicht eher günstiger aus, als mit Rücksicht auf die sich verschlechternde Wirtschaftslage und auf das nicht besonders gute Wetter erwartet werden konnte. Immerhin blieb die Frequenz nicht unerheblich hinter dem Vorjahr zurück, das allerdings in einzelnen Gebieten eigentliche Rekorde aufgestellt hatte. Im Kurbetrieb von Graubünden beispielsweise war vom Oktober bis Anfang Februar ein Ausfall von etwa 70,000 Logiernächten zu verzeichnen. Eine unerfreuliche Rolle spielte die Witterung auch während der Sommerkurzeit. Trotzdem war auch da der Rückschlag, an der Gastezahl gemessen, weniger stark, als mancherorts bis weit in den Sommer hinein befürchtet wurde. Dabei waren allerdings die Verhältnisse von Ort zu Ort und sogar innerhalb der nämlichen Kurbetriebe von einem Hotel zum andern auffallend verschieden. Manche Plätze erreichten annähernd die Vorjahresfrequenzen. Zu diesen begünstigten Gebieten gehören u. a. das Bündnerland, ferner das Tessiner Kurbetrieb, wo beispielsweise Locarno im ersten Halbjahre eine Besuchsziffer mit 4500 Gästen aufwies. Hier machte sich somit das regnerische Wetter nördlich der Alpen im Sinne einer Belüftung des Fremdenverkehrs geltend. Ähnliches gilt für die grösseren Städte Basel, Luzern, Genf und auch Zürich, die für die Sommermonate grössere Besuchsziffern aufwiesen. Weniger gut schnitten dagegen die Kurbetriebe der Zentralschweiz, des Berner Oberlandes und fast der gesamten Westschweiz ab. Auf die Zahl der Gäste und der Logiernächte allein kann allerdings bei der Beurteilung einer Saison nicht abgestellt werden. Das finanzielle Ergebnis wurde und wird fortwährend vor allem durch die fortgesetzte Verkürzung der Aufenthaltsdauer der einzelnen Gäste beeinträchtigt, die zu einem unverhältnismässig grösseren Mehraufwand der Hotels führt, sodass auch durch den Zwang zur Sparsamkeit, den sich mit Rücksicht auf die weltwirtschaftliche Depression die Grosszahl der Gäste auferlegt und auferlegen muss. Beide Erscheinungen zusammen, in Verbindung mit der Frequenzminderung, haben das Hotelgeschäft unter den Durchschnitt der letzten Jahre herabgedrückt.“

Die Luzerner Kantonalbank schreibt in ihrem finanzwirtschaftlichen Jahresrückblick:

„Das verflorenne Jahr gestaltete sich für die Hotellerie im allgemeinen weniger günstig als das vorhergehende. Schon der Winterbetrieb setzte später ein als gewöhnlich, und die hauptsächlichsten Wintersportplätze waren bis auf wenige Ausnahmen durch den Schnee- und Kälteausfall stärker benachteiligt worden, wenn nicht die Nachsaison das Endegebnis verbessert hätte. Noch mehr enttäuscht hat der Verlauf des Sommergeschäftes, dessen Ertrag im allgemeinen unter Mittel geblieben ist. Neben der mässlichen wirtschaftlichen Lage in den meisten Ländern hat auch die ungünstige Witterung den Reiseverkehr nachteilig beeinflusst. Nachdem schon das Frühjahrsgeschäft stark unter diesen Verhältnissen gelitten hatte, wirkte sich die Unbill des Wetters in den Hauptferienmonaten, speziell für die Höhenkurorte, noch ungünstiger aus. Im einzelnen war die Saisongestaltung uneinheitlich: Gewisse Fremdengebiete wiesen zwar annähernd die Vorjahresfrequenzen auf, während andere erhebliche Rückgänge zu verzeichnen hatten. Zu den hinsichtlich der Besucherzahl begünstigten Orten gehört u. a. auch die Stadt Luzern, die gemäss Statistik des offiziellen Verkehrsbureaus für die Monate April bis Oktober eine Frequenzziffer von 200,301 gegen 200,983 im Vorjahre zu verzeichnen hatte. Die verhältnismässig hohe Gebietsbesuchsziffer konnte nur dank des guten Julieresultates erzielt werden, weisen doch die übrigen Monate, ausgenommen Juni, gegenüber dem Vorjahre alle mehr oder weniger grössere Ausfälle auf.

In der Nationalität der abgestiegenen Gäste ist gegenüber der letzten Saison eine wesentliche Verschiebung eingetreten. Obwohl noch an der Spitze stehend, hat das deutsche Kontingent beträchtlich abgenommen, wogegen Amerika ein starkes Plus aufwies und an Stelle der Schweiz auf den zweiten Platz vorrückte. Eine kleine Zunahme erfuhr ebenfalls die Gästezahl aus England, Frankreich und Italien, während die meisten übrigen Nationalitäten eine Abnahme zu verzeichnen hatten.

Was den geschäftlichen Ertrag anbelangt, so dürfte er im allgemeinen unter dem Durchschnitt der letzten zwei Jahre geblieben sein. Die im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage dieses Jahr noch stärker in Erscheinung getretene Tendenz zur Sparsamkeit machte sich besonders bei den ersten Grossbetrieben geltend, die schlechter arbeiteten als die mittlern und kleineren Häuser.“



Geschäftliche Mitteilungen

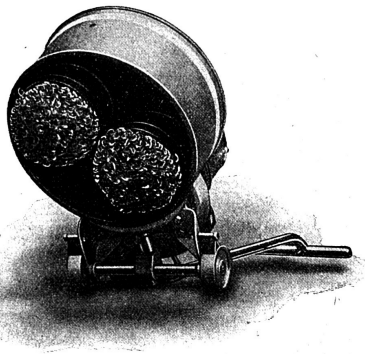
Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

„Universal“

Mit Recht trägt die moderne Bodenputzmaschine der Firma Suter-Strickler Söhne in Horgen diesen Namen, denn sie ist kein gewöhnliches Arbeitsgerät, auch kein Spielzeug mit kurzer Lebensdauer, sondern eine sich seit vielen Jahren auch bei intensivem Gebrauch bestens bewährende Arbeitsmaschine unserer einheimischen Industrie. Wir haben an dieser Stelle (Nr. 9) über die Maschine berichtet, und die vielen Anfragen zeigten, dass dafür grosses Interesse vorhanden ist. Da wir heute im Falle sind, die Maschine im Bilde vorzuführen, kommen wir abermals darauf zurück.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Reinigung von grossen öffentlichen Räumen (Restaurants und Sälen, wie überhaupt grosser Böden) ein Sorgenkind der Besitzer wie der Arbeiter ist. Die Reinigung hat in den meisten Fällen während der Nacht zu erfolgen, denn am Morgen soll in der Regel ein blitzblank sauberer Boden den ersten Gast oder Besucher begrüssen. Wir können aber die dienstbaren Geister, die oft stundenlang gespänt, gewischt

und geplocht, am Morgen neugestärkt und mit freundlicher Miene die Tagesarbeit wieder aufnehmen? Darum fort mit dieser mühsamen Hand- und Fussarbeit, ersetzt sie wie so vieles andere durch eine leistungsfähige Maschine, die berufen ist, die Betriebsausgaben zu verkleinern. Bereits sind einige hundert Besitzer von kleinen und grossen Sälen begeisterte Anhänger der „Universal“. Die Maschine ist sehr einfach und kräftig gebaut, mit einem Elektromotor versehen der an jeder Lichtleitung angeschlossen werden kann. Je nach zu leistender Arbeit wird die Maschine mit Spänescheiben, Plochbürsten oder Plochscheiben versehen, deren Auswechslung kaum einen Unterbruch bedeutet. Die sinnreiche Anordnung all dieser Arbeitsgeräte gewährleistet höchste Schonung der Böden bei gleichzeitiger absoluter Reinigung, verbunden mit grösster Sparsamkeit an Stahlspänen, Wische etc. Ein intensiv saugender Ventilator bringt den Staub in einen Behälter, der nach Bedarf entleert werden kann. Die Leistungsfähigkeit übertrifft alles Bisherige, die Qualität der Arbeit ist unerreicht, selbst alte ausgelaufene Böden werden egalisiert und erhalten ein Aussehen wie neue Böden. Die Maschine ist fahrbar und lässt sich überall verwenden. Die vielen Auszeichnungen, die der Maschine schon zuteil geworden (so auch die goldene Medaille der „Zika“), machen der jungen Schweizerindustrie alle Ehre. Sp.



Boden-Reinigungsmaschine „Universal“, von unten gesehen.

Wintersport

7. Akademische Skiwettkämpfe Gstaad, 11.-15. Februar 1931.

(Mitget.) Die internationalen Skiwettkämpfe des Schweizerischen Akademischen Skiklubs, die diesen Winter in Gstaad bereits ihre sechste Wiederholung finden, sind in den letzten Jahren zu einem Anlass erster Bedeutung im internatio-

nalen Studentensport geworden. Die regen Erkundigungen, die jetzt schon von allen Seiten eingehen, zeugen für das grosse Interesse, das auch den diesjährigen Rennen entgegengebracht wird und lassen eine Beteiligung von etwa 10 Ländern und 150 Wettkämpfern erwarten. Es kommen folgende Konkurrenzen zum Austrag: Langlauf, Sprunglauf, Abfahrt und Slalom, sowie ein Staffellauf über 30 km für Universitätsmannschaften zu 5 Läufern. — Dem Schweizerischen Akademischen Skiklub ist es gelungen, wiederum für die Teilnehmer Fahrpreismässigung auf den Bahnen zu erlangen.

Aus andern Vereinen

Verkehrsverband Thunersee. Dieser Verband genehmigte in seiner Jahresversammlung vom 27. Dezember einen Arbeitsvertrag mit dem Verkehrsverein Spiez, wodurch dessen Mitwirkung an der Propaganda des Verkehrsverbandes gesichert wird. Neu in den Vorstand wurden als Vertreter von Spiez gewählt die Herren A. P. Boss, Hotelier, und Lehrer Heubach; desgleichen Hoteldirektor Krebs von Bad Gurnigel. — Im letzten Geschäftsjahr wurde ein ständiges Verbandssekretariat geschaffen, dessen Leitung Hrn. M. R. Hartmann als Kurdirektor untersteht. Gemeinsam mit den Bundesbahnen ist auf der Ostseite des Bahnhofes Thun ein Verkehrsbureau errichtet worden, das am 1. Januar 1931 seine Tätigkeit aufnahm.

Kleine Chronik

Davos-Platz. Das Angletterre & Parkhotel, von dessen Verkauf an Herrn L. Heunisch in Frankfurt a. M. wir hier im letzten Frühjahr berichtet worden, ist nach einer um Ende 1930 zugegangenen Meldung von der A. G. „Hospiz Baseler Hof“, Frankfurt, erworben worden.

Olten. Nach Meldungen der Solothurner Presse ist das Hotel Schweizerhof in Olten an Herrn Willi Kiechler aus Weggis verkauft worden, mit Geschäftsübernahme am 5. Januar.

Auslands-Chronik

Schlechter Geschäftsgang in der amerikanischen Hotelindustrie.

K. K. Das amerikanische Hotelgeschäft im November 1930 ist nach Angaben in der „New York Sun“ um volle 17% gegen November 1929 zurückgeblieben. Die Schätzungen des gleichen Blattes für das Weihnachtsgeschäft in den Hotels und Restaurants lauten auf 20% Minderung gegenüber Weihnachten 1929.

Athen. Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr Werner K. Michel aus Zürich zum Direktor des im Jahre 1929 eröffneten und mit jedem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Acropole Palace Hotel in Athen ernannt worden. Herr Michel hat seinen Posten am 1. Dezember 1930 bereits angetreten.

Hotelbrände. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, ist das Hotel Mariabrunn in der Nähe Innsbrucks am 29. Dezember teilweise abgebrannt.

Einer Feuersbrunst im Queens-Hotel in Cochrane (Provinz Ontario-Canada) sind 10 Personen, darunter 4 Kinder, zum Opfer gefallen.

Autotourismus

Automobil-Grenzverkehr. Im Monat November 1930 sind im Touristenverkehr 5478 Motorfahrzeuge in die Schweiz ein-

gereist, darunter 2897 Autos mit provisorischer Eintrittskarte, 558 mit Freipass und 1088 mit Triptyk oder Grenzpassierschein. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich eine Zunahme des Autoeinreiserverkehrs um rund 1000 Wagen, d. s. fast 20 Prozent.

Fachpresse. Die offizielle Zeitung des Automobil-Club der Schweiz, „A. C. S.“, die bisher einmal wöchentlich erschien, hat ihr Erscheinen eingestellt. Sie wird ersetzt durch ein wöchentlich erscheinendes „A. C. S.-Bulletin“ und eine monatlich herauskommende „A. C. S.-Revue“.

Kleine Totentafel

Bern. Über die Familie des Herrn Marbach, Hotel Bären, Bern, ist schweres Leid herein gebrochen durch den Verlust der Tochter Beatrice Marbach, die am 1. Januar auf einer Skitour am Männlichen (Grindelwald) durch eine Lawine den Schneetod erlitt. Den schwer geprüften Eltern entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

Verkehr

Bahnen

Berlin-Riviera-Express.

Am 3. Januar 1931 ist der neue Luxuszug Berlin-Riviera-Neapel-Express via Basel in Betrieb genommen worden. Er verkehrt in den beiden Richtungen jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstags (Süd-Nordrichtung: Sonntags), legt die über 2000 Kilometer lange Strecke Berlin-Neapel, die etwa 1650 Kilometer lange Strecke Berlin-Cannes in 32 bzw. 28 Stunden zurück und ist damit die schnellste Verbindung der Reichshauptstadt mit dem Süden. — Der elegante Zug, dessen in Blau und Gold gehaltene

Hotel-Treuhandbureau Dr. Traugott Münch

Nur der Fachmann kann Sie beraten

Zürich 2

Richard Wagnerstrasse 23



Schweiz, Generalagentur: JEAN HAECKY IMPORT A.G. BASEL

Das Gesundheitswasser!
In allen guten Hotels erhältlich

Preiswerk Söhne A. G. Basel
Gross-Import von Kaffee u. Tee
Röst-Kaffee in allen Preislagen auf Grund täglicher Taschenproben
Tee feinste Ceylon- u. China-Mischungen
Muster zu Diensten

ROTHRISTER ROHRMÖBEL
OTTO WEBERS WVE, ROTHKRIST (AARG.)

Körper- u. Schönheitspflege
Produkte staatlicher Kosmetiker, sanitärer und hygienischer Artikel, gegen 30 Rp. für Spesen, direkt, verschlossen, Casa Dara, Kirs 430, Gené.

Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Klöten Nr. 37
Revisoren - Expertisen

Oberkellner
routin. Fachmann u. Restaurant, perf. 3 Sprach. sprech., mit besten Ref. u. fachkundige Frau, sucht leitenden Posten in Jahresstelle od. 2 Saisonsgesch. Offerten unter Chiffre AM 2249 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Minko Serviertochter sucht Stelle
zur weiteren Ausbild. in gutem Restaurant in Stadt per sofort. Deutsch u. franz. sprechend. Offerten erb. unter Chiffre O F 2372 Ye an Orell Füssli-Annoncen, Vevey

Junge, gel. Buffedame, tüchtig und selbständig, sucht Stelle
p. sof. oder später i. d. Zentral- od. Westschweiz, Auch Ausb. Deutsch u. franz., sprech. Offerten erb. unter Chiffre OF 2371 Ye an Orell Füssli-Annoncen, Vevey.

Leinwandweberei Langenthal
Erstklassiges Vertrauenshaus
Unsere Fabrikmarke bester Arbeit beste Qualität

Spezialität: Hotelwäsche in allen Ausführungen

Revue-Inserate haben Erfolg!

FIDES
Treuhand-Vereinigung Zürich
Orell Füssli-Hof
Bahnhofstrasse 31 + Tel. 87.840
Filialen in Basel, Lausanne, Schaffhausen

Geschäftsführerin der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Beratungs- u. Vertrauensstelle für die Hotellerie

Spezialabteilung für Hotel-Treuhand-Geschäfte aller Art, wie:

- Revisoren & Kontrollstellenmandate
- Einrichtungen u. Reorganisation von Buchführungen
- Rentabilitätsberechnungen
- Vorkaufswert-schätzungen
- Sanierungen
- Gründungen von und Umwandlung in Aktiengesellschaften
- Interessenvertretungen jeder Art
- Gutachten über betriebswirtschaftliche und hoteltechnische Fragen
- Organisation von Hotelunternehmungen
- Kredit- und Steuerberatungen, etc., etc.

Spezielle Bedingungen für alle Arbeiten

Leitung: Dr. FRANZ SEILER, Direktor der S. H. T. G.

Die Fides hat das gesamte Personal der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft übernommen

LUZERN HOTEL WAGNER
Das vornehme Familienhotel
Immer offen C. Wagner, Propr., Dir.

Billard-Renovation
aller Systeme. Alle Zubehörden
Banden, Tuch, Kugeln, Stöcke usw.
Prima Referenzen. Höflichst empfiehlt sich F. Baeriswyl, Safenwil (Aargau)

Es ist Ihr Vorteil
wenn Sie vor Einholung von Konkurrenzofferten ein neutrales Vorlageprojekt einholen.

Ingenieurbureau für Heizungs- und Sanitäreinrichtungen etc.
KARL BRAEM, Gutenbergstr. 4, BERN
Projektierung, Beratung, Expertisen

Gutgeschultes **Bureau Personal** durch die **Handelschule RÜEDY BERN**
Bollw. 35 Tel. Chr. 10.30
Neue Kurse: 8. Januar
Inserieren bringt Gewinn!

PHOENIX - Nähmaschinen
vorzüglich zum Nähen - Stopfen - Sticken
Im Fachgewerbe speziell bewährt zum Verarbeiten und Flickern der Tisch-, Bett- und Leibwäsche
Reelle Garantie! Gratis-Katalog!
Gegr. 1864 - Tel. 19
Albert Rebsamen A.-G. Rütli (Zrch.)

Wagen von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft gestellt werden, führt ab Berlin je einen Wagen mit acht Plätzen II. Klasse und acht Einzelabteilen I. Klasse nach Rapallo und Neapel, zwei Wagen nach Nizza-Cannes und einen Speise- und Gepäckwagen. In Mannheim wird der Zug noch durch zwei weitere, aus Holland kommende Wagen verstärkt, die nach Ventimiglia und nach Neapel laufen.

Brienz-Rothorn-Bahn. Die Brienz-Rothorn-Bahn wird nach bis dahin erfolgter Wiederherstellung ihrer Anlage den seit August 1914 unterbrochenen Betrieb im Juni 1931 wieder aufnehmen. Vorgesehen sind sechs Zugpaare, von denen vier während der ganzen, bis Ende September in Aussicht genommenen Verkehrsdauer zur Ausführung gelangen, während die beiden übrigen nur im Juli und August täglich, im Juni und September dagegen nur an Sonntagen verkehren. Die Züge vermitteln in Brienz Bahn- und Schiffsanschluss mit Interlaken, sowie Bahnanschluss nach und von der Brüniglinie. Die Fahrzeit beträgt bergwärts 70 Minuten, talwärts 65 Minuten. (Mr.)

Post, Telegraph u. Telephon

Winter-Alpenposten. Die Postverwaltung betreibt im Winter 11 Alpen-Postkurse, die mit zwei Ausnahmen (Brünig-Hasleberg und Nesselau-Buchs) im Kanton Graubünden verkehren. Für die Berichtswoche vom 22.—28. Dezember 1930 verzeichneten diese Kurse gegenüber dem Vorjahre eine Frequenzsteigerung von 30 Prozent, indem sie 6317 (4649) Reisende, mit Einschuss der diesen Winter erstmals befahrenen Route Nesselau-Buchs 9539 Personen beförderten. Einzig der Kurs Brünig-Hasleberg-Reuti verzeichnet mit 181 Passagieren einen kleinen Verkehrsrückgang.

Propaganda

Neuerscheinungen von Werbeschriften.

- Davos: Frühjahrs-Skimeeting 1. März bis 1. April 1931 Prospekt mit Programm.
 - Fribourg: Prospekt mit Übersichtskarte in englisch.
 - Grindelwald: Sportsprogramm 1930/31 in deutsch.
 - *Kienthal: Luftkurort Kienthal im Winter.
 - *Küblis-Pany-St. Antönien und Umgebung, Sommer- und Winterprospekt in deutsch.
 - *Montreux-Oberland-Bahn: Winterfahrplan der Montreux-Oberlandbahn mit Liste der verbilligten Sportsbillette in deutsch und französisch.
 - Saas-Fee: Wintersportsprogramm 1930/31.
 - *Schweiz-Engadin-Italien: Prospekt mit Winterfahrplan der Berninabahn.
 - Sedrun: Prospekt für Sommer und Winter.
- Die mit * bezeichneten Broschüren werden von der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich kostenlos ins Ausland versandt, die übrigen sind bei den betr. Kur- und Verkehrsvereinen anzufordern.

Bewährten geschäftlichen Rat und Beistand durch geschultes, erfahrenes Personal findet der Hotelier bei der
Hotel-Treuhand-Abteilung
 (Leitung: Dr. Franz Seiler, Direktor der S. H. T. G.)
 der Filial-Treuhand-Vereinigung Zürich
 Ostl. Sässli-Str. Bahnhofstr. 31, Tel. 57.940
 Filialen in Lausanne, Basel, Schaffhausen

Zündhölzer
 Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuorchrome „Ideal“, Bodenwische, Bodenmattspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
 Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zsh.)
 Oegr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

BUCHANAN'S
“BLACK & WHITE”
WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Besichtigen Sie
 die modernste und grösste JUNKER & RUH Gross-Gasküche der Schweiz, bestehend aus 60 Apparaten, weiss emailliert, in der

NEUEN BÖRSE
ZÜRICH, PARADEPLATZ

Bewundern Sie
 diese Spitzenleistung der modernen Technik

SANITAS A.-G.
 Generalvertretung der Firma
Junker & Ruh A.-G.

Fremdenfrequenz

Basel. Auf Grund einer Verständigung zwischen dem lokalen Hotelier-Verein und dem kantonalen Statistischen Amt ist nun auch in Basel die Fremdenstatistik insofern auf eine neue Grundlage gestellt worden, als seit dem Monat Oktober 1930 auch die Nationalität der Gäste, die Logiernächte und die Besetzungszahlen der Hotels erfasst werden. Danach sind im genannten Monat 15,673 Gäste (mit 26,819 Logiernächten) im Monat November 19,995 Gäste (mit 29,066 Logiernächten) in Basel abgestiegen. Die mittlere Besetzungsziffer betrug im November 1930 nur 38,2, im Oktober 47,3 Prozent. Die Frequenz in den Hotels ersten Ranges blieb noch bedeutend hinter diesen Durchschnittsziffern zurück. Sie ist für die Hotels der statistischen Kategorie A¹ nur 24,6 Prozent im November und 39,7 Prozent im Oktober und für die Kategorie A² 33,2 Prozent beziehungsweise 45 Prozent.

Luzern. Laut Statistik des offiziellen Verkehrsbulletins sind in der letzten Sommersaison (1. April bis 31. Oktober 1930) in Luzern 200,300 fremde Gäste abgestiegen gegenüber 200,980 im Vorjahr und 198,177 im Jahre 1928. Nach der Nationalität geordnet verteilen sich die Gäste wie folgt: Asien 948 (1929: 1274), Afrika 798 (752), Australien 1814 (1529), Balkanstaaten 894 (715), Belgien 2768 (3477), Luxemburg 307 (205), Skandinavien 2495 (3255), Deutschland 48,598 (54,179), Frankreich 8770 (8076), Grossbritannien 25,428 (24,623), Holland 7323 (8890), Italien 3799 (3376), Mittelamerika 230 (247), Südamerika 885 (917), Oesterreich 3595 (3622), Ungarn 1067 (1538), Polen 479 (704), Tschechoslowakei 1313 (1710), Russland 96 (87), Schweiz 42,739 (44,397), Spanien 692 (894), Portugal 88 (144), Vereinigte Staaten 44,413 (35,542), Canada 795 (807). — Trotz wesentlicher Abnahme stellen die Reichsdeutschen nach wie vor das stärkste Kontingent, während den zweiten Platz in der Reihenfolge die Vereinigten Staaten vor der Schweiz und England belegen. Der Gesamtbesuch bewegte sich ungefähr auf der Höhe des Jahres 1913, in welchem Jahre in der Zeit vom 1. April bis Ende September, d. h. in 6 Monaten 183,895 Gäste gezählt wurden. Gegen damals weist jetzt namentlich der Besuch aus Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich und Ungarn starke Lücken auf, während die Anteile Englands, der Union und der Schweiz erhebliche Steigerungen verzeichnen.

Vermischtes

Änderung der amerikanischen Prohibitions-gesetzgebung?

Die wirklichen Aussichten der Prohibitions-gesetzgebung werden vom New Yorker Korrespondenten des „Manchester Guardian“ in einem Bericht vom 11. November entwickelt. Er schreibt u. a.: „In Europa begreift man die Starrheit des amerikanischen Verfassungssystems nicht recht. 13 Staaten der Union sind in ständiger Absichtung des Volstead Act dauernd zu verhindern. 13 dünn bevölkerte Staaten des Westens sind, da es nicht auf die Bevölkerungsziffer, sondern auf die Staatsstimmen im Senat ankommt, jederzeit in der Lage, auf weitere zehn Jahre die Prohibition beizubehalten. Die einzige wirkliche Hoffnung der „Nassen“ liegt daher in einem von den zwei Wegen: 1) Die Nichtigmachung des Volstead Act, wie er jetzt nominell existiert, in gewissen Staaten oder Distrikten. 2) Eine „ergänzende“ Gesetzgebung, die den Alkoholgehalt von „unschädlichem“ Likör definiert. Die europäischen Destillateure, Brauer und Winzer haben zunächst noch wenig Hoffnung, den legalen Export ihrer Produkte nach den Ver. Staaten wieder aufnehmen zu können.“

Bernhardiner in Tibet.

Wie die New York Times melden, haben kürzlich drei Mönche vom Grossen Sankt Bernhard die Ausreise nach Tibet angetreten, um in Salouen, einem Dorfe in der Höhe von 14 000 Fuss in der Nähe der Quellen des „Gelben Flusses“ ein Kloster, ähnlich dem auf dem Sankt Bernhard, zu errichten. Alljährlich unternehmen tausende von Buddhisten Pilgerfahrten nach Salouen, von denen viele durch Schneestürme und Lawinen ihren Untergang finden. Die Mönche beabsichtigen nun, an einem besonders gefährlichen Passe ein Hospiz zu errichten und auch Unterkunfts-hütten an den Hauptzugangsstrassen zu erbauen, wozu die chinesische Regierung die Erlaubnis erteilt. Mit den Mönchen haben auch mehrere der berühmten Bernhardiner-Hunde die Ausreise nach den Hochbergen Asiens angetreten.

Fachliteratur

Trüffeldekorationen — Décorations de truffes, von Adelrich Furrer, Chef Gardemanger, Verlag Union Helvetia, Luzern. Adelrich Furrer, dessen künstlerische Arbeiten am Buffet der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins 1929 in Basel, im Kochkunstpavillon der ZIKA und am Buffet Dinatoire im Hotel Baur-au-lac anlässlich der Jubiläumsfeier des Zürcher Hoteliervereins in hohem Masse Anerkennung und Bewunderung fanden, hat soeben eine Mappe mit gegen 50 Tafeln mit Vorlagen für Trüffeldekorationen herausgegeben. Er weist in seinem Werk neue Wege. Die Vorlagen, z. T. in impressionistischer Auffassung, verraten ein starkes Talent. Er zeigt Blumen- und Landschaftssujets, menschliche und zoologische Figuren, Plattendekors usw. Furrer steht mit seinen Trüffeldekorationen durchaus im Banne der neuzeitlichen Forderung der kulinarischen Dekorationskunst. Die meisten Sujets sind in Faden-

technik ausgeführt. Wo er grössere Trüffelstücke verwendet, bzw. eine grössere Fläche bedecken will, ist es immer in Verbindung mit der Fadentechnik. Er weiss damit prächtige Effekte, z. T. mit humoristischem Einschlag, zu erzielen: Tafel 16: Zeitungsleser, Tafel 23: Mädchenkopf, Tafel 24: Mohrenknabe, Tafel 27: Weintraube, Tafel 38: schlittschuhlaufender Kater, Tafel 43: Fische, Tafel 44: Pfefferfresser, Tafel 48: zwei Enten usw. Motive, die sich für Galantinen, Poularden, Schinken und Mousse in Schalen eignen. Eine Reihe Motive dient der Dekoration von Klössen und Suprêmes. Es sind gute Vorlagen, sowohl für den Anfänger wie für den Fortgeschrittenen. Wir empfehlen das schöne Werk zur Anschaffung in jede Fachbibliothek und zu Geschenkzwecken an Kochlehrlinge. Herr Furrer hat für seine hervorragenden Arbeiten an der ZIKA in der Abteilung höhere Kochkunst den ersten Preis errungen. C. Pf.-St.

Jahrbuch 1931 der Union Helvetia. Auf den Jahreswechsel ist dieses hübsch illustrierte Jahrbuch mit einer Grosszahl gediegener Textbeiträge verschiedener Art, einer Berichterstattung von Generalsekretär Baumann über die Verbandsarbeit im Jahre 1930, sowie mit Gratulationstafel etc. in flotter Aufmachung herausgekommen. Das Jahrbuch kann von Interessenten zum Preise von Fr. 2.20 beim Zentralbureau der Union Helvetia in Luzern bezogen werden.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Schuster & Co., St. Gallen, betreffend „Ozite“-Teppichunterlagen bei, den wir der Beachtung unseres Leserkreises empfehlen.

Libby's Prunes
 Plump California Prunes
 -- a money-making dish

Plump and meaty, full of sweetness, Libby's Prunes from California will bring you many repeat orders. They are selected fruit, uniform in size, and carefully dried to retain full flavor.

Ask for Libby's when you buy

- Pineapple
- Asparagus
- Peaches
- Fruit Salad
- Ox Tongues
- Lunch Tongues
- Corned Beef
- Dried Prunes
- Salmon Libby's Red and Hoppysvale Pink

Wenn Ihr Lieferant keine LIBBY-Produkte liefern kann, so schreiben Sie eine Postkarte an: C. Libby McNeill & Libby, Société Anonyme Belge, rue des Tanneurs 54, Antwerpen“, welche Ihnen dann eine Liste der regelmässigen Importeure der unvergleichlichen LIBBY-Konserven zustellen wird. Garantie: Blaues Dreieck auf weissem Grund, darüber der Name LIBBY'S in rot.

Guten Kaffee?
 wünschen Sie

Diese Etikette auf einem Kaffee-paket ist eine Garantie für natürlichen Brasil-Kaffee.

In Läden mit dem Brasil-Plakat finden Sie am sichersten den natürlichen Brasil-Kaffee.

Kostenlos überreichen wir den Hotels schöne Menükarten. Anfragen richtet man an Postfach 706, Bern.

Verlangen Sie ausdrücklich die Etikette auf jedem Paket als Garantie für echten Brasil-Kaffee!

Marke „Lux“ mit Schiebetüre, das Beste moderner Telefonkabinen

Unvollständig ist jede Telefon-Anlage ohne **ANTIPHON**

Die schalldichte Telefonkabine

Höchst erreichbare Schalldichtigkeit mit bester Ventilation ohne Temperaturregulation, daher keine Stockluft und staubfrei - von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in jeder Holz- und Stahlart. Prospekte und Offerten durch

A. Blaser & Söhne, Minervastrasse 95, Zürich 7, Tel. 25.830
 Spezialfabrik für schalldichte Telefonkabinen, Türen etc.

Die Hotel-Treuhand-
 Abt. der Immobilien- u. Kapital A.-G. Zürich
 Rämistrasse 6 - Tel. 4.1155
 besorgt

An- und Verkauf von Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Pensionen, Teilhaben und andere Kapitalien (Hypoth.) Neugründung und Umwandlung von Akt.-Ges. (Famil.-A.-G.) Treuhandfunktionen, Liquidationen, Nachlass-Verträge, Juristisch, banktechnisch und kaufmännisch versierte Mitarbeiter.

NEUKOMM & Co
 Steppdeckenfabrik
 Oerlikon
 Neuanfertigungen Reparaturen

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Compte rendu de la Réunion du Comité exécutif, le 17 novembre 1930, à l'hôtel de Grande-Bretagne à Athènes

Etaient représentées les associations hôtelières nationales de l'Allemagne, de l'Egypte, de la France, de la Grèce, de l'Italie, du Japon, de la Suisse et de la Tchécoslovaquie, l'Union internationale hôtelière à Cologne, la Fédération internationale des agences de voyages, l'Association internationale des automobile-clubs reconnus, la Chambre de commerce internationale et l'Alliance internationale de tourisme.

S'étaient fait excuser les représentants de l'Argentine, de l'Autriche, de la Belgique, du Danemark, de l'Espagne, des Etats-Unis d'Amérique et du Canada, de la Grande-Bretagne, de la Hollande, de la Hongrie, de Monaco, de la Pologne, du Portugal et de la Suède.

A l'ouverture de la séance, M. le Dr H. Seiler (Zermatt), président de l'Alliance, remercie au nom du comité M. Th. Petracopoulos pour la façon admirable dont les représentants de l'A.I.H. ont été reçus à Athènes.

Le procès-verbal de la séance du comité à Amsterdam, le 21 mai 1930, est approuvé à l'unanimité.

M. Mellor, secrétaire de l'Alliance, donne lecture de plusieurs extraits de son rapport administratif. M. Michaut (Paris) demande à ses collègues de s'associer à lui pour féliciter le secrétaire de l'élaboration de ce rapport.

M. Ferreyrolles (France), trésorier, donne lecture du rapport financier. Le président le remercie. Les comptes sont adoptés. Le budget annuel de 149.000 francs, voté à Londres il y a un an, est voté à nouveau pour l'année comptable 1930/31. Allusion est faite à la nécessité pour les associations nationales, selon les statuts, de payer leurs cotisations annuelles à l'A.I.H. au plus tard dans le premier trimestre de chaque année.

Revision des statuts. — M. le président Seiler rappelle qu'à la fin de la réunion d'Amsterdam le comité avait constaté qu'il n'était pas possible encore d'arriver à une rédaction définitive. Entre temps, un projet a été préparé à Paris et un autre par la Fédération hôtelière belge. L'orateur ajoute que puisque 8 pays seulement sur 24 sont représentés à la réunion d'Athènes, la délibération sur le projet si important de changer la charte fondamentale de l'A.I.H. ne devra être considérée que comme une première lecture. Le projet définitif devra être approuvé par le Comité exécutif à Paris à fin mars ou au commencement d'avril 1931 et ratifié par l'assemblée générale à Londres en 1932. Le projet de nouveaux statuts est voté dans ce sens à l'unanimité.

M. le président Seiler rappelle qu'il est essentiel que les représentants des diverses associations nationales hôtelières membres de l'A.I.H. soient orientés sur la situation hôtelière des différents pays, ajoutant qu'il attache une grande importance aux rapports qui seront lus et aux conclusions qui les suivront.

Lecture est faite des rapports des associations hôtelières nationales d'Allemagne, de Belgique, d'Egypte, des Etats-Unis, de la France, de la Grèce, de la Hongrie, de l'Italie, du Japon, de Monaco, de la Pologne, de la Suisse et de la Tchécoslovaquie.

Au cours des délibérations qui suivent la lecture de ces rapports, plusieurs représentants font allusion à la taxe de luxe, qui continue à être prélevée sur l'hôtellerie de certains pays. Sur la proposition de M. Silenzi (Italie), le comité adopte le vœu suivant:

« Le Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, ayant entendu les rapports des délégués de l'A.I.H. sur la

situation actuelle de l'hôtellerie de leurs pays;

« ayant constaté la répercussion que la crise économique mondiale a exercée sur les activités touristiques en diminuant le trafic des voyageurs, facteur essentiel de la prospérité et du progrès de l'économie mondiale;

« étant convaincu du grand rôle que le tourisme international exerce sur l'économie nationale de tous les pays;

« estimant que seule l'action commune de tous les pays où le tourisme joue vraiment un grand rôle dans la vie économique peut remédier à la crise actuelle;

« prie la présidence de l'A.I.H. de faire un pressant appel aux gouvernements des différentes nations groupées dans l'Alliance, afin d'adopter les mesures aptes à soutenir et protéger en général les industries touristiques et d'une façon spéciale l'industrie hôtelière. »

Une lettre reproduisant ce vœu et faisant valoir objectivement les raisons impérieuses pour lesquelles les industries hôtelières internationales souhaitent pouvoir évoluer librement, pour le plus grand bien-être général, et être soulagées, grâce à une sympathique compréhension des pouvoirs publics, des entraves qui les accablent actuellement, notamment en ce qui concerne les taxes douanières et les taxes de luxe, sera adressée aux Chambres nationales hôtelières des pays affiliés à l'A.I.H., pour transmission éventuelle à leurs gouvernements respectifs. Cette lettre pourra être adressée directement par le bureau de l'Alliance aux gouvernements qui n'ont pas encore aboli la taxe de luxe.

Relations de l'A.I.H. avec l'Association internationale des automobile-clubs reconnus à Paris (A.I.A.C.R.) et l'Alliance internationale du tourisme à Bruxelles (A.I.T.). — Lecture est donnée des réponses de l'Alliance internationale des automobile-clubs reconnus aux desiderata qui lui avaient été communiqués par l'A.I.H. Le Comité exécutif constate que ces réponses sont évasives ou négatives. La commission internationale de tourisme de l'A.I.A.C.R. admet que les hôteliers sont maîtres de fixer leurs prix comme ils l'entendent; mais la réponse concernant les prix de faveur aux membres de certains clubs et le paiement des panonceaux ne donne pas satisfaction. Le comité proteste contre la multiplicité des panonceaux et contre le prélèvement d'argent sur les hôtels qui se produit de ce fait. Le rôle principal des automobile-clubs, en ce qui concerne les hôtels, est de signaler à leurs membres, dans les diverses localités, les établissements où ils trouveront du confort. Ils peuvent s'acquitter de cette tâche sans grands frais. Le Reichsverband des hôtels, restaurants et entreprises similaires d'Allemagne s'élève énergiquement contre les prétentions financières des associations d'automobilistes et recommande vivement de les repousser. Les associations d'automobilistes doivent financer elles-mêmes leurs publications, au lieu de les faire payer par de la publicité d'hôtels.

En présence des représentants des associations d'automobilistes intéressées, M. Ferreyrolles (France) expose les revendications de l'hôtellerie en ce qui concerne les panonceaux et les pourcentages ou facilités quelconques demandés des hôteliers par certains clubs d'automobilistes, alors que ces derniers n'ont pas un but commercial, mais essentiellement touristique. M. Gabler (Allemagne) précise que l'hôtellerie s'efforce d'offrir le maximum pour le meilleur prix à la clientèle internationale et qu'elle devrait par conséquent rencontrer plus de compréhension de la part des auto-clubs. M. Roth, représentant de l'Alliance internationale du tourisme, fait observer que les hôteliers veulent de la réclame de la part des auto-clubs, mais que la réclame coûte cher. M. Shtatatos, représentant de la même organisation, ajoute que l'adoption d'un annuaire unique ne paraît pas possible, car chaque auto-club national veut éditer le sien. Ces

annuaires en langues différentes peuvent être très utiles à l'hôtellerie. Ces deux délégués communiqueront les desiderata de l'A.I.H. à leur organisation internationale. M. le président Seiler remercie les représentants des auto-clubs internationaux d'avoir bien voulu se rendre à la réunion. Le comité décide de désigner une délégation restreinte qui fera partie d'une commission mixte à laquelle sera confiée la tâche de régler d'une façon plus précise les questions en suspens.

Publicité hôtelière. — M. le président Seiler souligne que puisque l'hôtellerie dépend beaucoup de la publicité et de la réclame, l'A.I.H. peut utilement intervenir dans ce domaine:

1. en communiquant réciproquement aux différentes Chambres hôtelières nationales les expériences faites en ce qui concerne la publicité,

2. en éclairant les collègues sur la valeur réelle de certains moyens de propagande,

3. en luttant contre la tendance de certains milieux (agences de voyages, automobile-clubs, etc.) de faire supporter par l'hôtellerie une part de leurs frais généraux,

4. en combattant une concurrence déloyale qui paraît assez répandue et en exigeant que pour tout ce qui concerne les renseignements sur les prix d'hôtel on se base sur une publication officielle,

5. en veillant à l'emploi judicieux du matériel de publicité,

6. en insistant pour obtenir la franchise de port dans les différents pays, à titre de réciprocité, pour le matériel de publicité touristique,

7. en faisant des démarches pour que les Etats, les provinces, les communes et les autres intéressés au tourisme assument leur part équitable des dépenses nécessaires pour la propagande touristique.

M. Seiler estime que cette question pourrait être confiée au bureau central de l'A.I.H. pour étude.

Une discussion sur la franchise de port est suivie d'un échange de vues sur le coût trop élevé des prospectus envoyés pour distribution à des hôtels, en comparaison avec les résultats ainsi obtenus. La Chambre centrale des syndicats hôteliers autrichiens, dans une note spéciale, insiste sur ce point. Les imprimés de propagande envoyés aux hôtels étrangers pour distribution n'atteignent généralement pas le client et finissent trop souvent dans un coin oublié ou même plus simplement dans la corbeille à papier. Les hôteliers autrichiens proposent d'adopter un type uniforme de meuble ou de dispositif pour exposer les prospectus dans les hôtels. Le président déclare que cette question sera confiée pour étude au secrétaire.

On passe à la question des droits d'auteurs. Le rapporteur, M. Doepfner (Suisse) renseigne le comité sur les desiderata de l'hôtellerie suisse en présence des prétentions des sociétés d'auteurs, lesquelles provoquent des plaintes de la part des groupements hôteliers de la plupart des pays. L'hôtellerie internationale réclame, dans l'intérêt des musiciens et des auditions musicales aussi bien que dans son intérêt propre, un remède à cette situation. M. Barrera (Italie) lit un rapport fortement documenté sur la question, considérée du point de vue international. Une circulaire à ce sujet sera envoyée par le bureau de l'Alliance aux groupements hôteliers nationaux. (A suivre)

Adolphe Rodolphe Armleder

Nous avons eu la douleur, il y a deux semaines, de signaler le décès, à l'âge de 84 ans, d'un vétéran de l'hôtellerie suisse, M. Adolphe Rodolphe Armleder, membre fondateur et membre d'honneur depuis 1922 de la Société suisse des hôteliers. Le temps nous ayant fait défaut alors pour réunir

les éléments d'une biographie du défunt, nous revenons aujourd'hui sur cette vie si pleine de labeurs et de mérites.

A. R. Armleder était originaire de Rottweil, dans le Wurtemberg, où il naquit en 1846, comme fils d'un tonnelier. A peine le jeune garçon eut-il quitté les bancs de l'école qu'il fit 30 kilomètres à pied, en compagnie de son père, pour se rendre en service dans un petit hôtel de la Forêt-Noire ne comptant qu'une dizaine de chambres, mais pouvant loger une trentaine de chevaux. Il devait conduire les étrangers dans leurs chambres, porter le courrier à la ville, monter la chute d'eau voisine, faire les commissions les plus diverses et souvent quitter son travail à l'hôtel pour remplacer le cocher déjà en course.

Petit à petit, le jeune Armleder monta en grade, atteignit les emplois supérieurs tout en voyageant et travailla avec tant d'intelligence, d'énergie et de ténacité qu'il finit par être à la tête de l'une des entreprises hôtelières genevoises les plus connues, l'Hôtel Richemond. Sous sa direction, cet établissement s'acquiesça une belle renommée et lui-même se fit une réputation qui dépassa bien vite le cadre étroit de nos frontières. Ses collègues et son personnel l'estimaient et l'aimaient à cause des heureuses qualités de son caractère, de son affabilité et de sa bienveillance.

Le 10 octobre 1927, il eut l'immense chagrin de perdre son fils unique Victor, âgé de 44 ans seulement et membre du Comité central de la Société suisse des hôteliers, qui avait pris la direction du Richemond après avoir fait des stages à Fribourg-en-Brigau, à Londres, à Florence, à Cannes et à St-Moritz. Au Richemond, le fils avait suivi soigneusement les bonnes traditions paternelles, tout en s'occupant avec compétence et dévouement des intérêts de l'hôtellerie genevoise et suisse. Malgré le coup terrible qui venait de le frapper, M. A. R. Armleder reprit courageusement, à 81 ans, le fardeau de la direction de son entreprise. Non content de maintenir, ce qui eût été déjà beau à son âge, il voulut de nouveau créer et se remit à bâtir. Comme nous l'avons signalé, en effet, il fit construire, à côté de l'Hôtel Richemond actuel, un nouveau Richemond encore plus confortable, plus conforme aux principes modernes adoptés dans la bonne hôtellerie. Son plus cher désir était d'assister à l'inauguration de cette dernière œuvre importante de sa vie de travailleur infatigable. Hélas! le nouveau Richemond ne s'ouvrira qu'en juin prochain; la grande consolation sur laquelle il comptait lui fut refusée...

M. A. R. Armleder fit partie pendant quelque temps des autorités municipales de Genève; mais il ne joua jamais un rôle dans la politique et préféra sagement confiner son activité dans l'hôtellerie. En reconnaissance de ses remarquables services, il fut particulièrement fêté lors de l'assemblée des délégués de la Société suisse des hôteliers à Genève, en 1925. A la même occasion, l'Union internationale hôtelière, dont il était l'un des plus anciens membres, lui conféra le diplôme de membre d'honneur.

Lui-même, dans un discours qu'il prononça au banquet officiel de cette assemblée, rappela les origines de la Société suisse des hôteliers. Les premières démarches en vue de sa fondation remontent à 1876. Cinq hôteliers de Genève, dont M. Armleder, se concertèrent cette année-là pour tenter déjà une réforme du pourboire. Mais tandis que ces patrons voulaient le supprimer, le personnel s'y opposa. Ce fut là l'origine de l'Union genevoise internationale. Le premier berceau de la S. S. H. fut en réalité l'ancien Hôtel des Bergues à Genève. Des pourparlers s'engagèrent avec les collègues de la Suisse allemande et, en 1882, eut lieu à Berne une assemblée de 65 hôteliers qui se constitua en société suisse.

Beaucoup ignorent que c'est M. Armleder qui eut le premier l'idée de fonder une école professionnelle hôtelière en Suisse. Cette idée de faciliter ainsi aux jeunes gens

l'étude des diverses branches d'occupation dans l'hôtellerie lui était venue en se souvenant des difficultés qu'il avait éprouvées lui-même dans un dur apprentissage. Ayant rencontré un beau jour M. Tschumi, d'Ouchy, il lui fit part de ses intentions. Contrairement à d'autres collègues auxquels M. Armleder s'était adressé auparavant, M. Tschumi entra immédiatement dans ses vues et bientôt l'école s'ouvrit à l'Hôtel d'Angleterre à Lausanne. Depuis lors, M. Armleder n'a jamais cessé de s'intéresser personnellement et effectivement à la bonne marche de l'institution.

Le regretté défunt collabora activement aussi aux travaux du Syndicat des hôteliers de Genève, dont le comité le compta pendant longtemps au nombre de ses membres les plus dévoués et les plus écoutés et dont il devint membre d'honneur.

Les funérailles de M. Armleder ont eu lieu le 23 décembre, en présence d'une nombreuse assistance. Sur la tombe, des paroles d'adieu furent prononcées par M. Perréard, de l'Hôtel Beau-Séjour à Genève-Champel, président du Syndicat des hôteliers de Genève, au nom de cette organisation, par M. Hüni, de l'Hôtel Métropole à Genève, au nom de la Société suisse des hôteliers et de son comité central, et par M. Burkard-Spilmann, de l'Hôtel du Lac à Lucerne, au nom de l'Union internationale hôtelière, dont il est vice-président.

Nous ne saurions mieux terminer cet article qu'en reproduisant un passage de cette dernière allocution :

« M. A. R. Armleder a été l'un de ces hôteliers de l'ancienne école, auxquels l'hôtellerie suisse doit sa réputation mondiale. Toute son intelligence, son grand savoir technique et son énergie inflexible ont été mis au service de l'hôtellerie et au service de son prochain. Comme hôtelier et comme homme, il a été un modèle pour tous. Sa bonté n'était surpassée que par sa modestie. Ceux qui l'ont approché ont pu apprécier sa grandeur de caractère et sa noblesse de cœur. Les déceptions de la vie n'ont jamais pu réduire son optimisme, ni les succès de son existence, le griser. Le plus humble comme le plus haut placé a toujours trouvé en lui un ami prêt à le seconder à l'heure du besoin. Le monument qu'il s'est lui-même érigé dans nos cœurs y restera toujours. »

Le regretté défunt collabora activement aussi aux travaux du Syndicat des hôteliers de Genève, dont le comité le compta pendant longtemps au nombre de ses membres les plus dévoués et les plus écoutés et dont il devint membre d'honneur.

L'hôtellerie et les frais de la propagande touristique

A la dernière réunion du Conseil suisse du tourisme, M. le Dr Klöti, le président socialiste des autorités communales de Zurich, a quasi reproché à l'hôtellerie de participer dans un trop faible mesure aux dépenses pour la propagande touristique suisse et souligné qu'elle devra augmenter ses prestations si elle veut voir s'accroître celles des autres milieux intéressés au tourisme et celles de l'Etat. Il est vrai qu'en parlant ainsi M. Klöti a eu spécialement en vue l'hôtellerie zurichoise.

Ceci est un exemple typique de la manière dont on connaît la réalité des faits même dans les milieux du Conseil du tourisme.

La réalité des faits, c'est d'un côté que la moitié au moins de l'argent dépensé dans le pays par les visiteurs étrangers est utilisée en dehors de l'hôtel, et d'un autre côté que sur l'argent versé à l'hôtelier, un douzième à peine peut être conservé par l'entreprise hôtelière, tout le reste passant à des fournisseurs, à des gens de métier, aux frais de main-d'œuvre et à l'Etat.

La réalité des faits, c'est qu'à l'heure actuelle l'hôtellerie supporte, pour le plus grand profit des entreprises de transports, de l'industrie, du commerce, de l'artisanat, de l'agriculture et du fisc, l'immense majorité des frais de la propagande touristique. Les choses vont si loin dans ce domaine que la simple équité réclame impérieusement une modification de la situation.

Probablement, l'orateur zurichois a voulu faire allusion avant tout aux subsides officiels que les organisations hôtelières versent aux institutions de propagande. Tout ce que

l'hôtellerie dépense pour la propagande en dehors de ces subsides ne compte pas pour certains personnages qui ne se mettent pas au courant des faits, alors cependant qu'ils ont le devoir de les connaître, de par leurs fonctions.

Comme on pourrait le prouver par de nombreux exemples, il est des hôtels qui payent de 10 à 15 francs par lit, chaque année, à l'organe de propagande locale. Il faut y ajouter les cotisations de propagande aux organes centraux et surtout les frais de réclame, devenus énormes, effectués par les hôtels chacun pour son propre compte. Il est facile à comprendre que dans une ville comme Zurich, où le courant touristique passe presque inévitablement, les dépenses de propagande incombant aux hôtels peuvent être quelque peu réduites, en comparaison des stations de cures et de séjour. Mais dans son ensemble, l'hôtellerie suisse consacre à la propagande des sommes telles qu'il est devenu urgent de les restreindre, si l'on ne veut pas tomber dans un abus manifeste.

Du moins est-il absolument nécessaire, si l'on veut faire rendre à ces sommes l'intérêt que l'on est en droit d'en attendre, d'en modifier considérablement la répartition. Tel est le point essentiel de tout le problème de la réorganisation de la propagande touristique suisse. Il est indispensable de limiter les dépenses, trop souvent improductives, de propagande individuelle, pour augmenter d'autant les fonds mis à la disposition des organes centraux de propagande collective. Charger davantage le budget de publicité de la plupart des entreprises hôtelières est presque une impossibilité.

Il est surprenant de constater l'ignorance, dans ces questions, d'hommes qui se prétendent économistes, mais qui ne savent pas encore à qui profite le tourisme dans le pays et qui s'imaginent naïvement que l'apport du tourisme enrichit uniquement les hôteliers.

Que l'on calcule donc d'un peu près, une bonne fois, à qui va en réalité le rendement du tourisme et que l'on répartisse les frais de propagande sur tous les bénéficiaires, et non pas seulement sur une partie d'entre eux!... Mg.

L'hôtellerie suisse en novembre 1930

La statistique mensuelle de l'Office fédéral de l'Industrie, des arts et métiers et du travail a porté pour le mois de novembre 1930 sur 1318 établissements et 92.021 lits. Les établissements en exploitation ayant participé à l'enquête étaient au nombre de 549, avec 30.588 lits.

Le pourcentage moyen des lits occupés, pour l'ensemble de l'hôtellerie, était de 32,1 au milieu de novembre et de 30,1 à la fin du mois, au lieu de 32,8 et 31,1 l'année précédente. Mais si l'on tient compte aussi des établissements saisonniers fermés, la moyenne tombe à 10,6 (10,9 en 1929) pour le 15 novembre et 10,6 (10,3) pour le 30 novembre.

En limitant les calculs aux établissements en exploitation, le pourcentage moyen d'occupation était de 33,6 et 30,9 au milieu et à la fin de novembre 1930, contre 33 et 31,1 en novembre 1929, dans les stations situées à moins de mille mètres. Il était de 26,8 et 27,2 (32 et 35,3) dans les stations plus élevées.

Le pourcentage au 15 et au 30 novembre était de 32,5 et 30,9 (33,5 et 32,8) dans les établissements ouverts ayant moins de cent lits; il était de 31,3 et 28,7 (31,7 et 28,3) dans les hôtels de plus de cent lits.

Enfin il était de 32,7 et 30,4 (34,1 et 32,8) dans les hôtels ayant un prix de pension de 12 francs et plus, de 29,2 et 28,2 (29 et 27,6) dans les hôtels ayant un prix de pension inférieur à 12 francs. On constate que les différences, relativement à l'année précédente, sont relativement faibles.

Les plus forts pourcentages se rencontrent, ce qui est naturel à cette époque de l'année, dans les stations climatiques et dans les villes. C'est ainsi qu'on avait 51,8 et 50,9 à Davos-Dorf, 53,5 et 51,5 à Leysin (contre 82 et 86,1 en novembre 1929), 51 et 55,2 à Montana (augmentation d'environ 10%). Bâle indique 31,3 et 30,2 (légère diminution), Berne 46,6 et 47, Genève 52,4 et 49 (47,1 et 45,6), Lausanne-Ouchy 48,1 et 49 (47,1 et 45,6), Zurich 49,4 et 46,6 (53,5 et 48,8).

On a constaté en novembre 1930 une légère régression du nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie par rapport à novembre 1929. La proportion des personnes actives pour cent lits disponibles atteignait 33,1 le 15 novembre et 32,6 le 30 novembre. Pour cent lits occupés, la proportion était de 103,1 au milieu du mois et de 108,5 à la fin de novembre, contre 101,1 et 104,9 en novembre 1929. Le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie était donc supérieur encore au nombre des clients.

CHAMPAGNE STRUB

COGNAC FINE CHAMPAGNE EDMOND DUPUY & Co

Jato
Perfekt-Installationen
sind eine ganz besondere Spezialität. Sie gewährleisten absolute Geräuschlosigkeit. Robuste Bauart aller Armaturen. Hygienisch einwandfreie Konstruktion. Billigste Betriebskosten der Warmwasser-Erzeugung. Verlangen Sie jetzt schon Spezialofferte oder Prospekt, wenn Sie den Einbau von sanitären Anlagen, fließendem Wasser und Bädern projektieren. Die Jato-Perfekt-Armatur ist nicht mit den handelsüblichen Apparaten zu verwechseln. Sie ist patentiert und ausschliessliche Spezialität von
Jacques Tobler, Luzern
Spezialfirma für geräuschlose sanit. Anlagen
Kasimir Pfyfferstr. 13a Telefon 12.66

Revue-Inserate haben Erfolg!
Grossverkauf von orientalischen Teppichen an Hotels und Pensionen
Grosse Lager in allen Grössen. Übermässe für Hallen stets vorhanden. Verlangen Sie Besuch od. Offerten v. der
Teppich-Aktiengesellschaft Zürich, Gotthardstrasse 25
Telephon Seinau 93.01

Pension
zu übernehmen gesucht. Off. unter Chiffre A. N. 2190 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Der Hotelier ist in Gefahr von andern Firmen überholt zu werden wenn er nicht inseriert!

FAVAG
elektrische Uhren erleichtern den Hoteldienst
FAVAG
Fabrik elektrischer Apparate A.-G. Neuenburg

Christofle
Réargente et répare
Couverts et Orfèvrerie d'hôtels aux prix les plus justes
Dépose
réellement le poids d'argent annoncé
Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé
USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS
Inserieren bringt Gewinn!

Für die Chocolate für die Pâtisserie
verwenden Sie mit Vorteil Chocodipulver, Chocodipulver in Blöcken und Couverturen der weltberühmten Marken
Lindt & Sprüngli
KILCHBERG/ZÜRICH
Gratismuster verlangen!

Hotel-Direktor
Tätiger, erfahrener u. selbst. Fachmann mit ebenfalls fachkundiger Frau, beide 3 Sprachen sprechend, **sucht Engagement.**
Offerten unter Chiffre S K 2248 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Am Luganersee
zu vermieten ev. zu verkaufen
ideal gelegene Villa mit jedem Komfort als Familien-Pension. Grosse Terrasse u. Palmengarten direkt am See mit eig. Badgelegenheit. Gute nachwärsbare Frequenz, sehr günstige Bedingungen. Die Villa ist teilweise möbliert. Jahresmiete Fr. 1800.—. Offerten unter Chiffre L. 2193 an die Hotel-Revue, Basel.

On cherche à louer de suite ou éventuellement à acheter
Hôtel-Restaurant ou Pension
tout confort, travaillant 2 saisons ou ville et de bons rapports. Faire offres sous chiffre VL 2178 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

„AKO“
Chlorfreies Bleichwaschmittel garantiert unschädlich, vorteilhaft u. arbeitssparend. Entfernt alle Flecken. Prima Referenzen.
CHEMISCHE- U. SEIFENFABRIK STALDEN (ENMENTAL)

Le projet de loi fédérale sur la circulation automobile

Le 15 septembre 1930 a été publié l'avant-projet d'une loi fédérale sur la circulation des véhicules automobiles et des cycles. Cet avant-projet a été examiné, du 6 au 10 octobre, par une commission d'experts composée de représentants des autorités et des grands groupes intéressés, l'hôtellerie y comprise. Vers le milieu de décembre, le Conseil fédéral a publié le projet définitif, commenté par un message très détaillé.

En raison des progrès continus d'ordre technique réalisés dans la branche automobile, la future loi ne retient que les règles indispensables et laisse les prescriptions d'ordre technique à l'ordonnance d'exécution, plus facile à réviser ultérieurement pour l'adapter à l'évolution de l'automobilisme.

Le projet se divise en cinq titres. Le premier contient les dispositions générales. Le deuxième, qui fixe les prescriptions relatives à la circulation sur les routes ouvertes aux véhicules automobiles et aux cycles, comprend deux chapitres, dont l'un traite des permis et l'autre de la circulation. Le titre troisième règle en trois chapitres la responsabilité civile, l'assurance et les rapports avec les autres lois concernant la responsabilité civile. Sous le titre quatrième se trouvent les dispositions finales et le titre cinquième vise l'application et l'entrée en vigueur de la loi.

Nous avons analysé les principales dispositions de la future loi fédérale dans nos numéros 39 et 42 de l'année 1930. Nous allons passer brièvement en revue, dans cet article, les modifications apportées à l'avant-projet du Département, sur la base des propositions présentées par la commission d'experts. Nous signalerons ensuite quelques articles particulièrement intéressants du point de vue du tourisme automobile étranger en Suisse.

Le projet du Conseil fédéral, plus précis que l'avant-projet, fixe à 12 tonnes le poids maximum d'un véhicule automobile en pleine charge. L'avant-projet était muet sur la largeur maximum des véhicules. Les représentants des cantons auraient préféré conserver le maximum actuel de 2,20 m. Les experts, dans leur majorité, se sont prononcés pour 2,40 m; le projet actuel s'est arrêté à 2,35 m.

On sait que la future loi supprime les prescriptions concernant la vitesse maximum. Une solution heureuse a été trouvée à ce sujet: la loi oblige le conducteur, d'une manière générale, à être constamment maître de son véhicule et à s'adapter aux conditions de la route et de la circulation. Mais un article nouveau donne au Conseil fédéral le droit (non pas l'obligation) de prescrire des limitations de vitesse par voie d'ordonnance. Ainsi les automobilistes ont leur sort entre leurs propres mains; si l'on est forcé de constater qu'ils abusent de la liberté relative qui leur est accordée, on reviendra à l'ancien système de la limitation générale de vitesse. Quant aux poids lourds, une vitesse maximum sera en tout cas précisée par voie d'ordonnance.

Le chapitre relatif à la responsabilité a été modifié considérablement. La responsabilité causale, c'est-à-dire la responsabilité qui existe même sans faute personnelle, du seul fait fait de conduire un véhicule cause d'accident, a été maintenue en principe. Toutefois, elle a été limitée au détenteur du véhicule, autrement dit du chef de famille ou d'entreprise dont dépend le véhicule au moment de l'accident, qu'il en soit ou non le conducteur ou le propriétaire. La responsabilité civile est applicable pour les dommages causés aux personnes, sauf si l'accident a été provoqué par la force majeure, par la faute de la personne tuée ou blessée ou par la faute d'un tiers, à l'exclusion d'une faute concomitante du détenteur ou des personnes pour lesquelles il est responsable. Pour les dommages causés aux choses, le détenteur du véhicule est responsable des objets se trouvant sous la garde de la personne tuée ou blessée, qui ont été avariés, détruits ou perdus en connexion avec l'accident. Sauf ce cas, la responsabilité du détenteur pour dommages causés aux choses est régie par les dispositions du code des obligations. Nous avons donc ici le principe appliqué en ce qui concerne la responsabilité des chemins de fer. Le responsable n'est plus le propriétaire, mais le détenteur.

Notons maintenant quelques articles du projet intéressants plus particulièrement les milieux du tourisme et de l'hôtellerie.

En vertu de l'art. 52 du projet, le Conseil fédéral édicte les prescriptions régissant l'assurance de responsabilité civile des véhicules automobiles étrangers. Il pourra affecter à la couverture des frais d'assurance le produit des taxes qui seraient perçues à l'entrée en Suisse. Le deuxième alinéa de l'art. 67 prévoit que le droit de percevoir des taxes d'entrée sur les véhicules automobiles étrangers est réservé à la Confédération. Le Conseil fédéral décide s'il y a lieu d'en faire usage. Le troisième alinéa du même article dit: «L'imposition par les cantons des véhicules automobiles étrangers est permise si ces véhicules restent en Suisse plus de trois mois; le Conseil fédéral peut conclure avec d'autres Etats des accords dérogeant à cette règle, ou autoriser l'imposition avant son terme si l'Etat étranger n'accorde pas la réciprocité.»

En ce qui concerne l'assurance, le message du Conseil fédéral dit à propos des étrangers:

«Dans la législation actuelle, le principe de l'assurance obligatoire ne s'étend pas aux véhicules automobiles étrangers entrant temporairement en Suisse. Cela provient de ce que les automobilistes étrangers, qui ont libre accès en Suisse en vertu de leur certificat international de route, sont dispensés du permis cantonal de circulation. Le principe de l'assurance obligatoire devient ainsi en bonne partie illusoire. Souvent le lésé ne parvient pas à obtenir le remboursement des dommages qu'il a subis. Ce risque est encore augmenté du fait que l'automobile se répand de plus en plus dans des milieux comptant des gens peu solvables. En outre, cet état de choses constitue une injustice à l'égard de nos automobilistes. C'est pourquoi l'assurance obligatoire doit comprendre les véhicules automobiles étrangers circulant temporairement en Suisse. Ainsi seulement les pré-

tentions des lésés seront suffisamment garanties. Le projet fait face à cette nécessité (art. 52 cité plus haut). Il va de soi que les formalités imposées de ce chef à l'automobiliste étranger devront être assez simples pour ne pas entraver le passage de la frontière. De l'avis de spécialistes suisses en matière d'assurances, la chose est parfaitement faisable. Au reste, l'idée de l'assurance obligatoire des automobilistes progresse aussi à l'étranger. Certains pays ont déjà institué cette assurance; dans d'autres, les plus importants pour nous, la question est à l'étude. Avec les Etats qui ont introduit chez eux une assurance obligatoire semblable à la nôtre, la question pourra être réglée simplement par voie de réciprocité.»

Rétenons également que les cantons sont tenus d'interdire le placement le long des routes ou en dehors de celles-ci d'affiches réclames compromettant la sécurité de la circulation. Les affiches ne doivent pas affecter la forme des signaux de la route; il est également interdit d'employer des couleurs susceptibles de créer des confusions avec les signaux.

En ce qui concerne les véhicules automobiles étrangers, c'est le Conseil fédéral qui édicte les prescriptions relatives aux plaques de contrôle, aux permis de circulation pour les véhicules et aux permis de conduire pour les conducteurs.

L'appareil avertisseur ne doit être utilisé que lorsque la sécurité de la circulation l'exige. Le conducteur est tenu de veiller à ce qu'il ne se produise pas d'excès de bruit, de fumée et d'odeur. Le véhicule automobile (donc aussi la motocyclette) doit être muni d'un dispositif d'échappement silencieux, établi de manière que le conducteur n'y puisse rien changer, c'est-à-dire en interrompre, en diminuer ou en supprimer l'effet.

Les milieux automobilistes eux-mêmes reconnaissent, quelle que soit l'attitude que l'on puisse prendre vis-à-vis de certaines dispositions du projet de loi, que celui-ci est conçu clairement et nettement et qu'il constitue une solution remarquable du problème de la circulation routière. Il serait regrettable que les commissions des Chambres y apportassent des corrections qui ne pourraient être que défavorables.

Sociétés diverses

Hôtellerie d'Alsace et de Lorraine. — La Fédération des hôteliers, restaurateurs et débitants d'Alsace et de Lorraine a créé un poste de secrétaire de propagande, dont la tâche principale sera de recruter de nouveaux membres, d'organiser la propagande et de donner des conférences et des cours. Les conférences sont données, à la demande des syndicats professionnels régionaux ou locaux, sur des questions d'actualité. Les cours portent surtout sur la comptabilité professionnelle. Le secrétaire de propagande est également chargé de fournir aux sociétés les renseignements dont ils ont besoin dans tout ce qui concerne leur profession.

Questions professionnelles

Enseignement professionnel hôtelier. — A l'Ecole professionnelle d'industrie hôtelière de Bruxelles, M. Lasserre, ingénieur-constructeur, a donné le 5 décembre une conférence sur tous les genres d'appareils de cuisine et autres appareils possédant une source de chaleur ou une surface de chauffe: fourneaux, grillades, rôtisseries, salamandres, tables chaudes, frituses, marmites à vapeur, planges, etc. Le 12 décembre, le même conférencier a examiné l'organisation rationnelle d'une cuisine. Le 11 décembre, les élèves ont visité une grande poissonnerie, où ils ont entendu des conférences sur la manière de reconnaître la fraîcheur du poisson et de le conserver frais pendant quelques jours, ainsi que sur la manière de trancher dans la salle les principaux poissons.

Informations économiques

A la foire de Moudon (Vaud) du 27 décembre. On a constaté une légère baisse des prix, aussi bien sur le bétail de boucherie que sur le bétail de garde, comparativement à la foire de novembre. En ce qui concerne le bétail de boucherie, on a payé les prix suivants: Boeufs et génisses 1er choix 1 fr. 70 à 1 fr. 85 le kg., jeunes vaches 1 fr. 40 à 1 fr. 60, vaches d'âge 1 fr. 10 à 1 fr. 40, vaches pour la saucisse 0 fr. 80 à 1 fr., veaux second choix 1 fr. 70 à 2 fr., premier choix 2 fr. à 2 fr. 40, porcs gras 2 fr. francs.

Pour le fromage de Gruyère. — Tout dernièrement a eu lieu à Fribourg une réunion de représentants des départements de l'agriculture des cantons de Fribourg, Vaud et Neuchâtel, ainsi que de délégués des fédérations laitières et des organisations s'occupant de la fabrication et de la vente du fromage de Gruyère. Après avoir examiné la situation faite jusqu'ici à ce genre de fromage et les mesures à prendre pour en améliorer la fabrication et en favoriser l'écoulement, l'assemblée unanime a décidé de constituer une commission intercantonale chargée de poursuivre la réalisation de ces différentes tâches et d'intervenir auprès de l'autorité fédérale afin d'en obtenir l'appui nécessaire.

Gstaad. — Le produit de l'exploitation du Royal Hotel et Winter Palace durant l'exercice finissant au 30 avril 1930 se monte à 273.599 fr. 85, au lieu de 324.726 fr. 40 pour l'exercice 1928/29. Le solde débiteur de profits et pertes

Argenterie d'Hôtel BERNDORF

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Tisch-Tennis der tonangebende Sport im Hotel



Gesetzlich geschützt Leicht zerlegbar

Modell „Tena“ und „Turnier“

ausgeführt nach den Vorschriften des Intern. Tisch-Tennis-Verbandes. Zum Komfort eines jeden bedeutenden Hotels gehörend. - Ca. 300 Hotel-lieferungen. Prospekte franko.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:

MORGENTHALER & Cie., BILLARDS
BERN, Telephon Bollwerk 45.68 ZÜRICH, Telephon 35570

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma:

G. Kuhn, Zürich

Hotel-Immobilien

56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen

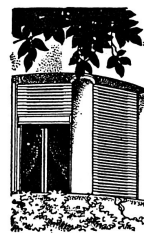
Strengste Diskretion

Hôtel - restaurant à vendre

Importante station therm. française, ancienne et fidèle clientèle, affaires 270.000, 4 mois saison, long bail à volonté, 29 numéros, chauff. central, eau chaude et froide, très belle installation moderne. Tenu 27 ans. Prix 250.000 francs français, dont 1/2 au comptant fonds et matériel. Ecrire „LETHOÏPE“, 52, Rue J.-Jacques-Roussseau à Paris qui transmettra.

Solider Pâtissier sucht Frühjahrsstelle

Im Kochen auch bewandert. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. Gef. Offerten unter Chiffre W R 2242 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Rolladen

Rollalouisen aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Hotel zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten in erstklassigem Höhenkurort der Zentralschweiz mit Sommer- und Wintersaison. Gutgeführtes, wohlbekanntes Haus 2. Ranges, Vestibule, Salons, Speisesaal, Lift, Zentralheizung, Anmeldungen v. Reflektanten, welche über eine grössere Anzahlung verfügen, gefl. unter Chiffre T B 2260 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Elektromonteur

sucht Stellung in Hotel; ist gelernter Schlosser und langjährig. Elektromonteur. Gef. Offerten unter Chiffre T S 2247 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle

für sehr empfehlenswerten Bewerber gesucht.

Berufsberatung Vaduz (Liechtenstein)

Schweizer, 27 J. alt, der drei Hauptsprachen mächtig, gute Erscheinung, sucht Stelle als

Conducteur

Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Tessin oder Westschweiz. Jahresstelle bevorz. Prima Ref. Offerten erbeten unter Chiffre AN 2211 an d. Hotel-Revue, Basel 2.

Der SEDAN TEPPICH

ist heute der beliebteste HOTEL-TEPPICH dank seiner Qualität u. Farben. In Milieus, Vorlagen, Gallerien, Läufern und Spezial-Massen lieferbar

w. Geelhaar Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

de 533.342 fr. 49 est ramené à 298.742 fr. 49, par suite de l'abandon des intérêts arriérés. Les charges courantes et les frais d'entretien se montent à 78.024 fr. 50. Ce bénéfice contribue à diminuer encore le solde passif de profits et pertes, qui n'atteint plus que 220.707 fr. 90. Il est à noter que la valeur des immeubles et du mobilier s'est accrue de 2.916.849 fr. à 2.987.473 fr. et que les emprunts ont été amortis de 81.900 francs.

Nouvelles diverses

Une exposition culinaire internationale serait organisée à Vienne, en automne 1931, par l'Association internationale des cuisiniers. La Société centrale des hôteliers autrichiens serait disposée à patronner l'entreprise.

Une exposition internationale des sports, du camping et du tourisme aura lieu à Bruxelles du 14 au 25 mai 1931. Des démonstrations d'éducation physique, des compétitions sportives (fleuret, épée, boxe, tennis, etc.), des fêtes et des concerts donneront à cette brillante manifestation une grande animation. L'entreprise est placée sous le patronage du ministre de l'intérieur et de l'hygiène, du ministre des transports, du gouverneur du Brabant et du bourgmestre de Bruxelles.

Le 8e Salon de l'automobile à Genève comptera 96 exposants, au lieu de 93 en 1930. Cette légère augmentation malgré la crise actuelle témoigne du succès croissant du Salon de Genève. Les voitures de tourisme, les poids lourds et les véhicules industriels ainsi que les carrosseries occuperont le rez-de-chaussée du Palais des expositions et l'annexe; les motos, les cycles, les pneumatiques et les accessoires seront répartis sur les galeries du Palais.

Genève. — A l'occasion des fêtes, M. Ch. Mayer, propriétaire de l'hôtel Beau-Rivage à Genève, a offert un dîner à son personnel. Il y avait 75 convives. Après une chaleureuse et bienveillante allocution de M. Mayer, un employé l'a remercié, relevant notamment que malgré la crise qui sévit dans l'industrie hôtelière, d'importantes réparations ont été faites pour moderniser l'hôtel, dont la partie réservée aux employés a subi une heureuse transformation apportant à chacun plus de confort. — MM. Pittard frères, propriétaires de la Résidence et Excelsior à Genève, ont également offert une soirée de fin d'année à leurs employés, au nombre d'une

centaine. De courtoises paroles ont été échangées entre patrons et personnel. Plusieurs employés ont été récompensés pour longs services, dont l'un pour vingt années. La soirée s'est terminée par un bal.

Légations et consulats

Belgique. — Le ministre de Belgique en Suisse, M. Fernand Peltzer, a été nommé par son gouvernement ambassadeur de Belgique au Brésil. Il était accrédité à Berne depuis le 10 novembre 1917. Il quittera son poste à la mi-février. Les journaux suisses sont unanimes à exprimer les regrets provoqués par son départ. Bien peu de diplomates étrangers ont eu autant de contact avec la population suisse. Pendant treize ans, M. Peltzer n'a cessé de travailler à rendre toujours plus étroites et intimes les relations entre son pays et le nôtre; il fut pour ainsi dire l'incarnation des Amitiés belgo-suisse.

Trafic et Tourisme

Piz Bernina. — Le gouvernement des Grisons a fait parvenir au Département fédéral des chemins de fer un mémoire relatif au projet de la ligne du Piz Bernina. Dans ce document, le gouvernement se rallie aux décisions des communes de Samaden et de Pontresina et prévoit défavorablement en ce qui concerne l'octroi de la concession.

Automobiles étrangères en Suisse. — Pendant le mois de novembre 1930, on a enregistré l'entrée en Suisse de 2897 automobiles étrangères avec la carte d'entrée provisoire, de 588 automobiles avec passavant, de 1988 automobiles avec triptyque ou carnet de passage en douane et de 35 motocyclettes, soit au total 5478 véhicules à moteur étrangers. En novembre de l'année précédente, 4433 véhicules à moteur, dont 2443 avec carte d'entrée provisoire, avaient passé la frontière suisse.

Postes alpestres. — Du 22 au 28 décembre 1930, les onze services d'autocars alpins exploités en hiver par l'administration fédérale des postes ont transporté 9539 voyageurs. Le nouveau service Nessler-Buchs en a transporté à lui seul 3222. En ne tenant compte que des services exploités les deux années, le nombre des voyageurs s'est augmenté de 1668 par rapport à la semaine correspondante de 1929. Le plus fort accroissement a été constaté sur le parcours St-Moritz-Maloja (868 voyageurs).

Une exposition internationale de tourisme. — La ville de Nice et la Chambre de commerce de Nice et des Alpes-Maritimes préparent une importante manifestation de tourisme pour 1932. Il s'agirait de mettre sur pied une

exposition de toutes les industries européennes de tourisme et un congrès des représentants de ces industries. Les maires des stations touristiques et des délégués des organisations officielles de tourisme de toute l'Europe se rendraient à Nice à cette occasion.

La France et les automobilistes dangereux. — On se montre de plus en plus sévère en France pour les automobilistes dangereux. Du 1er janvier au 1er août 1930, on a retiré en effet 5032 autorisations de conduire. A raison de 720 par mois, on arrive pour l'année entière au total de 8640. Ce chiffre, dit le *Matin*, devrait être connu de tous ceux qui sont au volant. Il serait bon de l'afficher le long des routes, afin de faire lever quelques semelles trop lourdes sur l'accélérateur.

En France. — Le haut commissariat au tourisme créé dans le ministère Tardieu a été supprimé dans le nouveau gouvernement. Ses services ont été transférés au sous-secrétariat des travaux publics, dirigé par M. Gourdeau, ingénieur-électricien. Pendant la guerre, M. Gourdeau s'occupa au ministère du commerce de la répartition des matières premières entre les Alliés. A la fin des hostilités, il prit la direction des services techniques au ministère du commerce et prépara l'étude de la reconstitution économique du pays. Il fait partie du parlement depuis 1928.

Agences françaises de voyages. — Il vient de se former à Paris un Syndicat général des agences françaises de voyages et de tourisme (rue St-Lazare, 69). En dehors de la défense des intérêts professionnels, son but est de contribuer au développement du tourisme en général et du tourisme en France en particulier. Ce syndicat restera toujours en liaison directe avec tous ceux que les questions touristiques intéressent. Il se propose notamment d'améliorer les conditions d'organisation des voyages et d'étudier toutes questions et suggestions en rapport avec son but.

Pour le tourisme belge. — Le gouvernement belge proposait de renouveler le crédit de 500.000 francs prévu pour la propagande en faveur du tourisme. Les députés Vroome a proposé à la Section centrale de porter, par voie d'amendement, ce crédit à deux millions. Il n'a pas eu de peine à démontrer que ce chiffre n'a rien d'excessif et reste même au-dessous de ce que font proportionnellement d'autres pays. A l'unanimité, la proposition de M. Vroome a été approuvée. On espère que le parlement belge fera preuve maintenant d'une aussi juste compréhension des intérêts du pays.

Groupe parlementaire du tourisme. — Un certain nombre de membres du nouveau groupe parlementaire du tourisme et de l'hôtellerie figurent dans les commissions des deux Chambres chargées d'examiner le projet de loi fédérale sur la circulation des véhicules automobiles et des cycles. Dans la commission du Conseil national, ils sont au nombre de 8 sur les 19 membres de la commission. Ce sont

MM. Brugger, Duft, Gafner, Lachenal, Meuli, Steinmetz, Vallotton et Walther. Quatre membres sur neuf de la commission du Conseil des Etats font également partie du groupe, à savoir MM. Bosset, Klöti, Moser et Ruoder.

La saison 1930 à Lucerne. — Le Bureau officiel de renseignements de Lucerne a publié la statistique des hôtes descendus dans les hôtels et les pensions de cette ville pendant les sept mois de la saison 1930, soit du 1er avril au 31 octobre. Notons qu'il ne s'agit dans cette statistique que des arrivées. Nous y trouvons les chiffres suivants d'après les nationalités: Allemagne 48.598 (54.179 l'année précédente), Etats-Unis d'Amérique 44.413 (35.269), Suisse 42.739 (44.307), Grande-Bretagne 25.428 (24.623), France 8870 (8076), Hollande 7323 (8890), Italie 3796 (3376), Autriche 3595 (3622), Belgique 2768 (3477), Danemark, Suède, Norvège et Finlande 2465 (3255), Australie 1814, Tchécoslovaquie 1313, Hongrie 1067, Asie 948, Etats balkaniques 894, Amérique du Sud 885, Afrique 798, Canada 795, Espagne 692, Pologne 479, Luxembourg 307, Amérique centrale 230, Russie (Ukraine) 96, Portugal 88. Total pour la saison 1930: 200.301 arrivées, au lieu de 200.983 pendant la même période de 1929, de 188.177 en 1928 et de 183.713 en 1927. En 1913, la statistique ne portant que sur six mois de saison, on avait eu 183.985 arrivées. Notons qu'en 1913 (six mois au lieu de sept en 1930), on avait compté 65.542 Allemands, 24.814 Suisses, 20.318 Anglais, 19.947 Américains des Etats-Unis et du Canada et 17.427 Français. On voit les énormes différences à constater dans la comparaison avec 1930.

Agences de voyages et de publicité

Nous donnons des renseignements. — Les hôtels membres de la société qui sont en relations d'affaires avec les entreprises suivantes:

Continental Travel Co (George Levison), 239, Fifth Avenue à New-York.

Travel Adventures (Paul Rosenbaum), 113 West, 57, Street, New-York.

Arthur Wolf, Broadway, 233, Woolworth Building, New-York.

P. J. Henry, Canada Steamship Agency, 700, Craig Street, Montreal (Canada).

sont priés de se mettre en rapports avec le Bureau central de la Société suisse des hôteliers, à Bâle, en vue de s'y renseigner au sujet de ces agences.

"CAMPARI"

Das feine Aperitif

Rein in Glaschen oder gespritzt mit Siphon

RIVINIUS

H. RIVINIUS & Co ZUERICH

PAPIERS POUR HOTELS

„ORIGINAL WELLNER“



ein alter Begriff für die schwerversilberten Tafelbestecke und Hotelgeräte der Sächsischen Metallwarenfabrik

AUGUST WELLNER SÖHNE

Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Zürich



Vorsicht!

Kaffee Hag nicht mit gewöhnlichem Bohnenkaffee verwechseln.

Coffeinempfindliche Gäste merken es an der Wirkung, und dann steht der Ruf des Hauses auf dem Spiele!

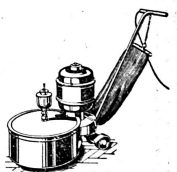
Kaffee Hag stets im Kaffee Hag-Geschirr servieren, dann sind Verwechslungen unmöglich.

Kauft bei den Inserenten der Hotel-Revue

Hoteliers und Wirte!

Auch Sie

werden staunen über die hohe Leistung und saubere Arbeit unserer konkurrenzlosen



Bodenputzmaschine

UNIVERSAL

die spänt, saugt und blocht

Befragen Sie darüber unsere Kunden, z. B. die Herren

Gubser, Gasthof Rose, Degersheim	Guggenbühl, Hotel Sonne, Küssnacht
Distel, Restaurant Otten-Hammer	Lang, Kasino, Weitingen
Hotel Bahnhof, Frauenfeld	Bächinger, Bahnhofbuffet Herisau
Griedler, Bären, Langenbruck	Til, Kursaal, Arosa
Büsser, Hotel Löwen, Langnau i. E.	Obert, Hotel Post, Flawil
Oechsenbein, Bahnhofbuffet Fribourg	Michel, Zufnhaus Zimmerleute, Zürich

Referenzen von Schulen, Fabriken, Bureaux, Spitällern etc. zu Diensten.


Verlangen Sie ausführliche Prospekte u. kostenlose Vorführung

SUTER-STRICKLER SÖHNE

Maschinenfabrik Horgen (Zürich) Telephone 151

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN u. TISCHEN



für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Aeltestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

Vertreter für die Schweiz gesucht

von leistungsfähiger, im Produktionsgebiet etablierter

deutscher Weingroßhandlung

(Spezialität: Rhein-, Pfalz- und Moselweine)

Firma-Inhaber kommt demnächst persönlich nach der Schweiz.
Offerten unter Chiffre B H 2122 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.



GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

Wohlliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

Rutishauser's
Frischeier-Teigwaren
mit den 3 Kindern



Eierschnitt-
Nudeln
Maccaroni
Hörnli
Spaghetti
Fidei

*Mit frischen Eiern gemacht.
Besonders gut u. ausgiebig*

Zu verpachten

Hotel

mit über 100 Betten in erstkl. Fremdenplätze
des Berner Oberlandes. Geff. Offerten unter
Chiffre N E 2282 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Hotel-Direktor

verheiratet (Frau ebenfalls geschäftstüchtig), in
leitender Stellung tätig, wünscht sich zu verändern.
Prima Referenzen zur Verfügung. Offerten unt.
Chiffre O. N. 2274 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour maison de premier
ordre Suisse française, place à l'année,
entrée de suite ou date à convenir

1 très bon maître d'hôtel
1 demoiselle de bureau
très bonne sténo-dactylo, de langue française
des sommeliers

Inutile faire offre sans très bonnes réf.
Offres sous chiffre A E 2245 à la Revue
Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke**
bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach
jeder eingesandten Photographie.

Kerger's PHOTOZENTRALE in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr 5.50.



beste Qualität

und **vorteilhafte Preise**

Verlangen Sie die neue Preisliste
Conservenfabrik „Conwal“ Steinebrunn - Telephon 54

Wir liefern

*zu vorteilhaften Bedingungen mit
jeglicher Garantie für absolut ein-
wandfreien vollautomat. Betrieb*

Kühlschränke und Kühlanlagen jeder Art

Verlangen Sie unverbindl. Spezialofferte

Baumann, Koelliker & Co. A. G.
Zürich, Sibylstrasse 37 Telephon 33.733

Kirsch

Eigendestillat

die Korbflasche von 5 Liter à Fr. 35.— inklus.
Flasche, ab Steinebrunn, gegen Nachn., offertiert:

Conservenfabrik Steinebrunn (Thurg.)

Hotel- Restaurant

Kantons-Hauptstadt, Nähe
Bern, altershalber

zu verkaufen

50 Betten, Säle, bestgelegenes
Geschäft an Hauptverkehrs-
platz. Anzahlung ca. 40-50
Mille. Für tüchtige Fach-
leute oder Chef prima Ge-
schäft. Geff. Offerten unter
Chiffre M J 2279 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre à Vevey
bonne

Pension de famille

Reprise 7000 frs. comptant.
Offres sous chiffre M E 2276
à la Revue Suisse des Hôtels à
Bâle 2

Hotel Garni

beim Bahnhof Luzern, in
Geschäft mit 60 Betten und
Restaurant. Aller Komfort.
Grosser Umsatz. Verkauf al-
tershalber. Geeignet für Hot-
telier (auch Dame) oder Kü-
chenchef. Auskunft an ka-
pitalkräftige Käufer unter
Chiffre MW 2278 an Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Garçon de 16 ans à placer
comme

apprenti cuisinier

à partir de Pâques 1931. Adr.
offres et conditions au Dé-
partement de l'Intérieur, Service
de l'enfance, à Lausanne.

Onderche

place pour se perfectionner
de quelques mois dans maison
de premier ordre de la Suisse
romande pour jeune homme
intelligent, ayant déjà fait un
apprentissage de cuis. d'une
année. Bon certificat à disp.
Entrée à convenir. Prière faire
offres sous chiffre H E 2244 à
la Revue Suisse des Hôtels à
Bâle 2.

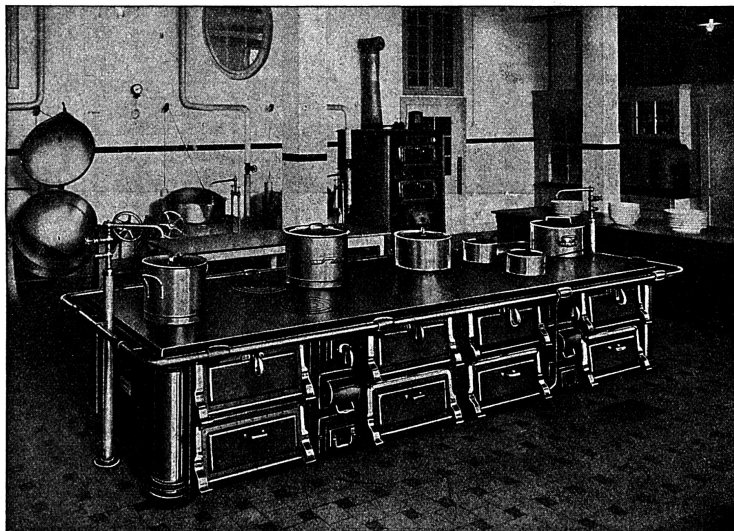
Tüchtiger

Pâtissier-Aide de cuisine
sucht Saison- oder Jahres-
stelle. Alter 23 J. Beste Re-
ferenzen zu Diensten. Off.
mit Lohnangaben unter
Chiffre E. R. 2275 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ETABLISSEMENTS «SARINA» S.A. FRIBOURG

SARINA-WERKE A.G., FREIBURG

TÉLÉPHONE 4.31



Visite de l'ingénieur et devis gratuits et sans engagement - Références de premier ordre à disposition
Ingenieur-Besuche und Projekte kostenlos und unverbindlich - Erstklassige Referenzen
Spezial-Geschäft für Kalt- und Warmwasser-Einrichtungen für Lavabos, Bäder, etc.

Zu pachten gesucht!

auf kommendes Frühjahr v. fachkund. Ehepaar

HOTEL-PENSION

mit zirka 40-60 Fremdenbetten, mit Vorkauf-
recht, Jahres- od. Zweisaisongeschäft. Offerten
unt. Chiffre E. N. 2255 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gebildete, gut präsent., sprachenk. Dame, anf. 40er Jahre,
disting., lebenswürdige Erscheinung, vollschlank,
mit etw. Vermögen, im Hotelfach durchaus versiert,

wünscht Heirat

mit flottem Hotelier oder and. besseren Geschäfts-
männern in absolut geregelten Verhältnissen mit eig.
Geschäft. Witwer bevorzugt. Alter 42-55 Jahre. Of-
fert unter Chiffre M R 2258 an Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

zum 10. Januar od. nach Übereinkunft, in gros-
sem Töchterpensionat oberhalb Genfersee, eine
erfahrene Saaltochter, sowie zwei Zimmerm-
ädchen, alle drei fliessend französisch sprechend
eventuell etwas Englisch, sowie ein sauberes und
flinkes Office-mädchen, eine tüchtige Wäsche-
rin. — Zum 28. Januar auch erster, junger
Portier. Bitte Offerten, nebst Bild, Zeugnissen
und Referenzen unter Chiffre S. M. 2268 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel am Genfersee sucht
per Februar/März routinierten, sprachenkundigen

Chef de service Chef de salle Saucier, erste Kraft Pâtissier, erste Kraft Etagen-Gouvernante 1. Lingère

Ohne erstklassige Referenzen Anmeldung unnütz.
Ausführliche Offerten unter Chiffre S. E. 2256 an
die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Gesucht

für grossen Hotelbetrieb

Küchenchef

sowie Saucier, Entremetteur, Pâtissier, Aide de
cuisine, Angestelltenkoch, Commis Pâtissier für
Sommersaison. Offerten von nur bestempfohlenen
Bewerbern unter Chiffre EB 2251 an die Hotel-
Revue Basel.

Chef de cuisine

Selbständiger, tüchtiger, erfahrener Fachmann,
39 Jahre alt, sucht per sofort oder baldmöglichst
Engagement in mittelgrosses Hotel. Off. erbeten
an Ch. Meyer, Chef, Hirschengraben 15 II., Luzern.

Direktor

Erfahrener, selbständiger Fachmann mit tüchtiger
Frau, beide 3 Sprachen sprechend, mit allen
Zweigen der Branche vertraut, sucht Engagement.
Geff. Offerten unter Chiffre E W 2259 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges, im Hotelfach durchaus erfahrendes
Ehepaar sucht passende

Direktion, eventl. Pacht

eines Jahres- oder Zweisaisongeschäftes mit
Vorkaufrecht. Offerten sind zu richten unter
Chiffre A. J. 2252 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrstelle

Suche auf kommende Ostern für meinen Neffen
Kochlehrstelle in gutem Hotel der franz. Schweiz.
Suchender ist 16 Jahre alt, flink und willig,
besitzt einige Vorkenntnisse. Geff. Offerten an
R. Rohrbach-Schmid, Hotel Alpenrose, Kandersteg.

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelangest. beid.
Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis £ 30
für 10 wöchentl. Kurse mit voller Pension, Einzel-
zimmer mit fließ. Kalt- und Warmwasser und Zen-
tralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl.

Mansfield School of Languages, 6, Nicoll Road, London N. W. 10.

Empfehle

den Herren Kollegen meinen

Oberkellner

f. Frühlings- u. Herbstsaison.
Auskunft erteilt bereitwilligst
Postfach 127, St. Moritz.

Gebildetes Fräulein, Hoteliers-tochter, in leitenden
Stellungen tätig gew., sucht ähnl. Posten, event. auch

Vertrauensstellung

als Hilfe der Direktion in allen Teilen der Hotel-
branche tüchtig und erfahren. Deutsch, Franz., Eng-
lisch perfekt. In. Referenzen. Angebote gefl. unter
Chiff. E. N. 2253 an die Schweiz. Hotel-Revue Basel 2

Gesucht

in gutes Passanten-Hotel nach
St. Gallen eine tüchtige, selbstän-
dige arbeitende, jüngere

Köchin

Jahresstelle, Ernste, flinke Arbei-
terinnen, wollen Zeugniskopien u.
Photo einsend. unter Angabe ihrer
Gehaltsansprüche an Postfach 27
Kaufhaus St. Gallen.

Halt!! Lesen!!

Sofort dem Sekretär um Prospekt schreiben.
Englischer Sprach- und Hotel-Korrespondenz-
Kurs, unter Aufsicht der L. C. C. (Londoner
Schulbehörde). Diplom. engl. Staatsschullehrer.
Stark reduzierte Preise.

Union Helvetia School

1, Gerrard Place, London W. 1.

Hotel-Direktion

auf nächstes Frühjahr
zu vergeben

(Jahresposten), passend für katholi-
sches Ehepaar, oder Familie. Betei-
ligung ca. Fr. 25.000.— Bedingung-
Geff. Offerten mit den nötigen Anlagen
erbeten unter Chiffre N. F. 2264 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftstüchtiges Ehepaar mit langjährigem
eigenem Geschäft und grosser Kundschaft sucht
auf kommendes Frühjahr

Direktion

eines Hotels bis zu 70 Betten. Eventuell Führung
auf eigene Rechnung. Geff. Offerten unt. Chiffre
H. H. 2234 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cam-
bridge, Bachelors, POLKSTONE, Angleterre, re-
çoit dans son home un nombre limité de jeunes
gens qui désirent apprendre à fond et rapidement

la langue anglaise

Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions.
Recommandé chaleureusement par des hôteliers
suisses. 1/2 heure du continent.

Das müssen doch Sie

Gerade am besten wissen, dass Ihre Bestecke & Tafelgeräte nicht nur ein Vermögensbestandteil darstellen, sondern deren Zustand für den Zuspruch Ihrer Gäste ebenso wichtig ist, wie sorgfältig zubereitete Speisen & reelle Getränke.

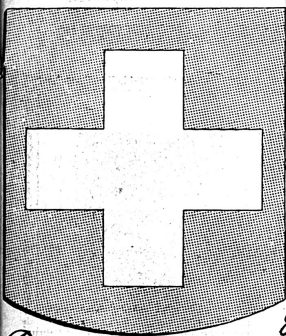
Sie haben nicht notwendig Ihre Reparaturen & Wiederversilberungen von einem Tandler besorgen zu lassen! Es existiert ein Schweizerhaus das Ihnen über 50 jährige Erfahrungen zur Verfügung stellt.

Keine Zinnpatzerei sondern solides Hartlöten!

Kein „weiss“ machen sondern garantierte Gewichtversilberung!

Keine Rechnungen konstruieren, sondern gewissenhaftes Erwägen, was unumgänglich notwendig!

Kein Pfusch sondern fachgemässe Arbeit die Ihr Vertrauen würdigt!



Darum, wenn **Dann nur:**

Wiskemann Silber & Metallwarenfabrik Zürich 8 Seefeldstrasse 222. Telefon 49 366.

Rheinweinflaschen

1/2 und 1/4 Liter in schönem, grünem Glas. Grosse Vorräte in Bordeaux- und Burgunder- sowie Liqueur- und Mineralwasserflaschen.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

National-Kassen (o.c.c.)

verkauft mit aller Garantie Reparaturen schnell u. zuverlässig. Eigene Papierschnelderei für Kassenrollen. Retournahme der Holzkerne bei Rollenbestellung. M. SING, Klostergasse 15, Zürich. Telephon Limmat 4512.

DECO

Direkt-Ventil

das hygienische Ablaufventil für den Waschtisch im Gastzimmer

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen

DECO

& NEUE DECO
Aktien-Gesellschaft
Küsnacht - Zürich



Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Unfallversicherungen für das Personal und Dritt-Haftpflicht-Versicherungen

sind für jeden Hotelier eine unbedingte Notwendigkeit. Versichern Sie sich bei uns auf Grund des

Sonder-Abkommens,

das der S. H. V. auch mit unserer Gesellschaft vereinbart hat. Unsere Prämien sind vorteilhaft und die Versicherungsbedingungen dem Hotelgewerbe angepasst u. loyal.

Winterthur

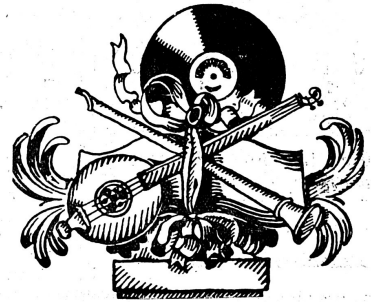
Schweizerische Unfall-Versicherungsgesellschaft in Winterthur

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung.

Tafelkunsthonig

„Wolrowe exquisit“ für den feinsten Frühstückstisch. Verlangen Sie ihn bei Ihrem Grossisten od. direkt beim Fabrikanten C. Mützenmeier, Wolrowewerke, Pfäffikon (Kt. Schwyz) Tel. 13 Verlangen Sie bemust. Offerte!



POLYDOR und BRUNSWICK

MUSIKPLATTEN

Erste Künstler — Beste Aufnahmen

Einige sehr beliebte Platten:

Ouverturen:

- 19900 A. Stradella, Flotow
- 19817 Così fan tutte, Mozart
- 19825 Figaros Hochzeit, Mozart
- 27164 Der Kalif von Bagdad, Boieldieu
- 27087 Martha, Flotow
- 19899 Die Regimentstochter, Donizetti
- 19723 Die Zauberflöte, Mozart

Preis pro Platte Fr. 7.50

Fantasien:

- 19741 Cavalleria Rusticana, Mascagni
- 19755 Faust (Margarethe), Gounod
- 19704 Madame Butterfly, Puccini
- B5016 Rigoletto, Verdi
- 19806 La Tosca, Puccini

Preis pro Platte Fr. 7.50

Operetten-Potpourris:

- B5021 Der Bettelstudent, Millöcker
- 19976 Die Fledermaus, Strauss
- 27049 Försterchristel, Jarno
- 27070 Friederike, Lehár
- 27045 Der letzte Walzer, O. Strauss
- 27002 Die lustige Witwe, Lehár
- 19288 Der Vogelhändler, Zeller

Preis pro Platte Fr. 7.50

Chöre:

- 27040 An der schönen blauen Donau, Strauss
- 27175 Wein, Weib und Gesang, J. Strauss
- Wiener Männerchor mit Orchester-Begleitung
- 19800 Stenka Rasin, Wolgalied
- Der rote Saratan

Preis pro Platte Fr. 7.50

Verlangen Sie bitte uns. Gratis-Kataloge. Unverbindliche Vorführungen bereitwilligst durch:

GRAMMO & ZÜRICH Rennweg 19

Filialen: Basel, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, La Chaux-de-Fonds

Der Fachmann der Küche

schätzt die Viktoria-Flammkohlen



als eine

IDEAL-KOCHHERDKOHL

Mit Viktoria-Flammkohlen erhalten Sie rasch und leicht ein lebhaftes, starkes Feuer.

Die Viktoria-Flammkohlen werden von den Küchenchefs in Hotels und Restaurants vorgezogen, ganz besonders zum Gebrauch in den Stunden des stärksten Betriebes.

Die Viktoria-Flamm-Kohle ist in den verschiedenen Korngrößen bei den meisten Kohlenhandlungen erhältlich. Referenzen und Bezugsadressen teilen wir Ihnen gerne mit.

General-Vertrieb der Viktoria-Flammkohlen für die Schweiz:

H. Speitzmann & Cie., Basel, St. Gallen u. Zürich
Kohlen-Import (gegr. 1904).

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Champagne AYALA & Co.
Château d'AY
Ay

Cognac «La GrandeMarque»
CAMUS FRÈRES, Propr.
Cognac

Whisky «Ye Monks»
Donald Fisher, Ltd.
Edinburgh

Maison d'importation
Otto Bächler, Zürich 6
Tel. 24805 — Turnerstrasse 37
General-Agent

Die grösste Gas-Patisserieanlage der Schweiz mit JUNKER & RUH Gasbacköfen D. R. P.

wurde bestellt von der weltbekannten

Firma Sprüngli, Zürich

für den durch Umbau bedeutend vergrösserten Betrieb dieser Firma. Die Firma Sprüngli arbeitet bereits seit Jahren mit Junker & Ruh Apparaten und hat auf Grund der guten Erfahrungen für die neue Anlage wieder das Fabrikat

Junker & Ruh

gewählt. Ein Beweis für das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Kundschaft

Sanitas AG

Generalvertretung der Fa. Junker & Ruh AG

OCCLUSION:

Die z. Zt. bei der Firma Sprüngli im Betrieb befindl. Junker & Ruh Backanlage ist ab April 1931 günstig zu verkaufen. Interessenten belieben sich zu wenden an:

Sanitas AG, Zürich
Limmatplatz

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zürich (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell Nord

Nerven- u. Gemütskranke

Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891

Drei Aerzte - Telephon Nummer 3

Chefarzt und Besitzer:

Dr. Krayenbühl

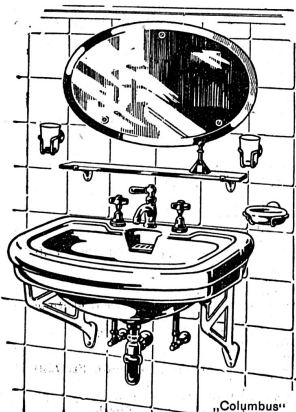
Inserieren bringt Gewinn!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel-Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Cromargan - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern

32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreter-Besuch

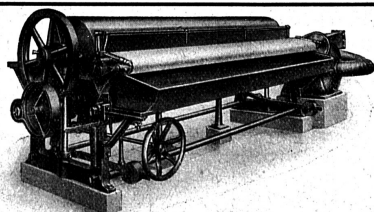
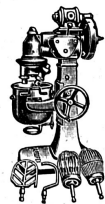
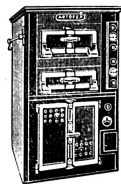
„ARTOFEX“

F. Aeschbach & Co. Aarau

Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Hotelküche

Patent Rühr-, Misch-, Knet- und Schlagwerk mit Zusatzapparaten



WASCHMASCHINEN, ZENTRIFUGEN, TRÖCKNEAPPARATE
ABSAUGE-GLÄTTEMASCHINEN

J. DÜNNER A.-G. AARAU
WÄSCHEREIMASCHINEN-FABRIK

Goldene Medaille: Schweiz,
Landesausstellung Bern 1914



Forellen von Muri

(Aargau)
Schmackhaft
haltbar
beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft
Wirth & Cie. Tel. 66



APERITIF
Bürgermeisterli

Putztücher

konkurrenzlos

H. SPRING

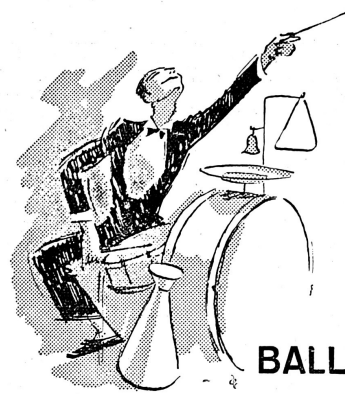
Berufskleider, THUN

Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Chalmereur, Zahnlöcher
Champagner Quirl
„The Messers“



Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47



BALL

BALL

BALL

wie oft, den ganzen Winter hindurch, gibt es wieder Anlässe, Feste, wo man dabei sein muss...

Der Jazz sorgt für Takt zum Tanz, die elegante PKZ-Kleidung erhöht die festliche Stimmung.

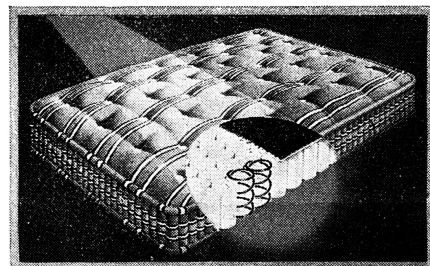
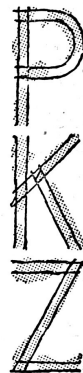
Smoking-Anzüge . . . Fr. 150.- bis Fr. 220.-

PKZ - Frack-Anzüge Fr. 250.-

Jaquette-Anzüge . . . Fr. 150.- bis Fr. 250.-

BURGER-KEHL & CO.

Zürich, Bahnhofstrasse 51 - Langstrasse 64



Somnus-Matratzen

Jedes gute Hotel versteht seine Betten mit Somnus-Matratzen, die alle andern bezüglich grösster Behaglichkeit und längster Dauerhaftigkeit übertreffen. — Eine umfassende Zusammenstellung dieser feinen Matratzen ist in unserer Abteilung der Hotel u. Caterer's Exhibition, Olympia, London, vom 14.—24. Jan. 1931 zu sehen.

William Rhodes Limited, Lotus Street, Nottingham (England)

HOSPES A.G. ZÜRICH

Revisionsgesellschaft für das Hotel- und Gastgewerbe

Bahnhofstrasse 48, Telephon 56.590

Diese mit der moralischen Unterstützung angesehenen Hotelfachmänner gegründete Treuhänderunternehmung befasst sich im In- und Auslande mit Revisionen, Buchführung, Organisationen, Experten und Steuerangelegenheiten auf dem Gebiete des Gaststättenwesens.

Es stehen der Firma erste Spezialisten aus dem Treuhänder- und Hotel-fach zur Verfügung.

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Bei Neuanschaffungen

verlangen Sie unsere Muster für
Bett-, Tisch-, Küchen-
oder Toiletten-Wäsche



E. SCHÜTZ & CO. LEINWAND-

FABRIKATION - WASEN i. E.

Telephon 35.31